

Höngger

Pelz+Leder Albert Zirn

NEU: Damenkleider-Mode

Eidg. dipl. Kürschnermeister
Experte für Gerichts- und Streitfälle
8049 Zürich
Am Wasser 157 ☐
Europabrücke
Telefon 01/341 92 77



Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 71. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 48.— Franken, inkl. MWST
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 65 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 320 Rp.
+6,5% Mehrwertsteuer

Augenblick mal! He-OPTIK

DAS FACHGESCHÄFT
FÜR BRILLEN UND KONTAKTLINSEN
BEI UNS IN HÖNGG

Meierhofplatz (unter den Arkaden)
Telefon 341 22 75

PP 8049 Zürich

Nr. 44
Freitag
27. November 1998

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 181 • Regensdorferstrasse 2

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im

**Discount
FAWER**
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

Mutationen

(gvd) **Grimmig kalt** wurde es nach
Mitte Monat. Eigentlich nicht ex-
trem unter Null im Flachland. Aber
die Bise trug das ihre zu einem Ge-
fühl des Schlotterns bei, sofern man
nicht thermokompatibel verpackt
war.

Fast 44 Grad unter dem Gefrier-
punkt auf der Glattalp, wo der über
unsere Grenzen hinaus beliebte und
führende Metereologe **Jürg Kachel-
mann** eine Messstation hat, die be-
reits mit dem Übernamen Kachel-
alp garniert ist. Die (offizielle) MZA
beeilte sich, den Kachelmann inso-
fern zu korrigieren, als er nicht auf
der eingebürgerten Höhe über Bo-
den gemessen habe. Darauf der Ka-
chelmann: Er spüre da **Neid** von Mo-
nopolbeamten heraus. Überdies
spürte er **Freude** ob dem Rüffel, den
die Schweizerische Metereologi-
sche Zentralanstalt von der Wettbe-
werbskommission einfiel. Diese
Weko sagte der SMA, sie verfälsche
den Wettbewerb zum Missbrauch
eigener Interessen, indem sie Daten
über das Wetter, mit Steuergeldern
subventioniert, an private «Wetter-
macher» viel zu teuer verkaufe. Das
müsse sich ändern. Diese Basiscom-
puterdaten seien zu fairen Preisen
auch der «Konkurrenz» zur Verfü-
gung zu stellen.

Beissender Wind weht Gilbert
Gress, Nationalcoach Fussball, ins
Gesicht. Seit die Nationalmann-
schaft so kläglich mit zwei zu null To-
ren gegen eine an und für sich kei-
neswegs «böse» ungarische Mann-
schaft «untergegangen» ist, weist der
Kopf von Gress mit ohnehin gelich-
teten Locken kein gutes Haar mehr
auf. Er solle verschwinden von der
Bildfläche der Rasen, welche die
Welt bedeuten.

Besser, ja mit Triple A qualifiziert
sind die abtretenden Präsidenten
der eidgenössischen Räte bedacht
worden: Nationalratspräsident a.D.
Ernst Leuenberger, SP, und sein Stän-
deratskollege **Ulrich Zimmerli**, SVP.
Sie harmonisierten sehr gut und at-
testierten einander, ein Dream
Team (nicht etwa Traumpaar) gewe-
sen zu sein. Englisch, das muss man

zugestehen, reimt es sich reibungs-
loser.

Lorbeeren auf Vorschuss bekommt
der designierte Chefredaktor vom
Schweizer Fernsehen DRS, **Philippo
Leutenegger**, momentan und noch
einige Monate Moderator von der
«Arena». Als solcher hat er sich das
Image eines fairen Journalisten,
nicht ohne Humor (dosierte) erwor-
ben, der das Politainment virtuos
heherrscht, aber nicht zum billigen
Spektakel verkommen lässt. Er setzt
in seiner neuen Stellung, die er in ei-
nem Jahr antreten wird, ebenfalls
auf Qualität. Dass auch diese eine
grosse Einschaltquote (Heilige von
Fernsehen und Radio) aufweisen
kann, beweist die Arena. Mit Leu-
tenegger hat ein Profi und, nicht
selbstverständlich, Insider promo-
viert. Über sich hat er nur noch **Peter
Schellenberg**, der mit seinem Vor-
schlag, Leutenegger als Nachfolger
des altershalber zurücktretenden
Peter Studer (ebenfalls «engagiert
und hochkompetent») einen guten
Griff in die interne Schatzkiste getan
hat. Leutenegger ist mit seinen 46
Jahren im, wie es landläufig gehan-
delt wird: besten Mannesalter und
sollte so durchaus in der Lage sein,
dem Druck (nicht zuletzt von priva-
ten Anbietern) nach allzu leichter
bis seichter Unterhaltung auch bei
nicht (reinen) Unterhaltungssen-
dungen zu widerstehen. **Einschalt-
quoten** dürften nicht das oberste
Kriterium sein – oder zusätzlich
werden. Wer als Leiter in die Arena
steigt, ist unbestimmt. Anwartschaft
hat sich bereits in den Startlöchern
versammelt.

Klar, über Qualität und deren Un-
terabteilung **Kunst** lässt sich streiten.
Doch am besten lässt man die Frage
ab und zu sein, wie bei den verpack-
ten Bäumen im Park des Basler
Beyeler-Museums. Man soll sie ein-
fach auf sich einwirken lassen. So
das Rezept des Künstlerehepaares.
In einem Punkt herrscht Überein-
stimmung: Bei «Affenkälte» ist den
gepflegten Bäumen ein Umhang zu
gönnen.

Wie spart man Geld? Wie spart man Energie?

Wie spart man Energie? Was ist Ener-
gie? Wie gewinnt man Energie? Mit die-
sen Fragen beschäftigen wir uns im
Schulhaus Lachenzel an unserer Pro-
jektwoche. Fachleute unterstützen die
Schüler und stehen ihnen jeder Zeit zur
Verfügung, falls diese Fragen haben.
Die Schüler werden in verschiedene
Teams aufgeteilt, wie z. B. Stromexper-
ten, Solarteam, Coole Heizer... Das
ganze Projekt läuft unter dem Namen
sChOOLhouse Company. Rund 150
Schüler arbeiten emsig, um möglichst
viele Informationen zusammenzutra-
gen und sie in einer Ausstellung zu ver-
arbeiten. Alles Material, die Resultate
der Projektwoche, werden am Freitag-
nachmittag, dem 27. November, von 14
bis 16 Uhr im Schulhaus Lachenzel den
Medien und der Öffentlichkeit vorge-
stellt.

Das Salzkorn der Woche

Gegen den (sexuellen) Kinds-
missbrauch wird heute vermehrt ge-
kämpft. Von einer Abart der Miss-
handlung hört man indessen nur am
Rande, der Vernachlässigung des eigen-
en Nachwuchses.

C. G. Salis

Apotheke Höngg

Beatrice Jaeggi-Geel

Limmattalstrasse 168
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Mittwochabend- Gottesdienst

2. Dezember, 20 Uhr

in der reformierten Kirche Höngg

Wir laden Sie herzlich zum nächsten
Mittwochabend-Gottesdienst ein. Zu
Beginn dieser Adventszeit wird Elke
Ruegger über die Menschwerdung Got-
tes predigen. Sie bewegt der Gedanke,
dass mit dem Zugehen auf Weihnachten
Gott uns nah kommt. Wir freuen uns,
den Gottesdienst mit Ihnen feiern zu
können.

Für das Mittwochabend-
Gottesdienst-Team: Ulrike Bitto

Frauentreff Rütihof

Der Frauentreff Rütihof findet **jeden
Dienstagmorgen** (ausgenommen Schul-
ferien) von 9 bis 11 Uhr in den Quartier-
räumen des Schulhauses Rütihof statt.

Falls Du Fragen hast oder nähere Aus-
künfte zum Frauentreff oder der The-
menliste möchtest, wende Dich bitte an:
Iris Scherrer Pellet, Telefon 341 27 09

Wir verfügen auch über einen Kinder-
hütendienst. Anmeldung bei:
Beatrice Gretler, Telefon 341 19 19

Dienstag, 1. Dezember 1998:
Fussanalyse

Am 4. Dezember ist Barbaratag!

Die Frauen der FDP 10 begehen diesen
Tag auch dieses Jahr wieder aktiv. Mit
der heiligen Barbara ist im Advent ein
schöner Brauch verknüpft. Am Barba-
ratag schneidet man einen Zweig mit
Blütenknospen von Forsythien, Apfel-
kirsch- oder Mandelbäumen und stellt
sie in ein Wasserglas. Genau um die
Weihnachtstage stehen die Barbara-
zweige dann in ihrer schönsten Blüte.



Blühende Zweige in der Winterzeit
stehen für den Frühling, den Neubeginn
nach einer kalten und düsteren Zeit.
Das Hegen und Pflegen des Barbara-
zweiges bedeutet Hoffnung, Liebe und
Geduld; menschliche Werte, die ganz

Höngg aktuell

Weihnachtsverkauf

Festlicher Türschmuck, Advents-
kränze, Gestecke, feinstes Weihnachts-
gebäck, hübsche Stricksachen und Näh-
arbeiten, Karten usw. stehen zum Ver-
kauf mit gemütlichem Wirtschaftsbe-
trieb am Samstag, 28. November, 14 bis
20 Uhr im Pfarreizentrum Heilig Geist,
Limmattalstrasse 146. Organisation:
Frauengruppe Heilig Geist.

Kinderhaus Quelle

Besichtigungsnachmittag im Montesso-
ri-Kindergarten an der Regensdorfer-
strasse 9 am Samstag, 28. November, 14
bis 18 Uhr.

Ortsmuseum

Geöffnet am Sonntag, 29. November, 10
bis 12 Uhr mit Höngger Zmorge.

Informations-Abend

Mit Dias über die Bildungs- und Ferien-
reise 1999 der reformierten Kirchege-
meinde nach Griechenland mit Pfarrer
Matthias Reuter am Montag, 30.
November, im reformierten Kirchege-
meindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Mittwochabend- Gottesdienst

Thema: Menschwerdung Gottes. Am 2.
Dezember um 20 Uhr in der reformier-
ten Kirche.

Barbaratag

Standaktion der FDP-Frauen Kreis 10
am Freitag, 4. Dezember, ab 16.30 Uhr
am Meierhofplatz.

besonders in die Adventszeit gehören.
Die Frauen der FDP 10 möchten sym-
bolisch etwas dazu beitragen.

**Lassen Sie sich überraschen und besu-
chen Sie am Freitag, 4. Dezember ab
16.30 Uhr die FDP-Frauen am Meier-
hofplatz**

Silvia Bohli
FDP-Frauen Kreis 10

Die Legende der heiligen Barbara

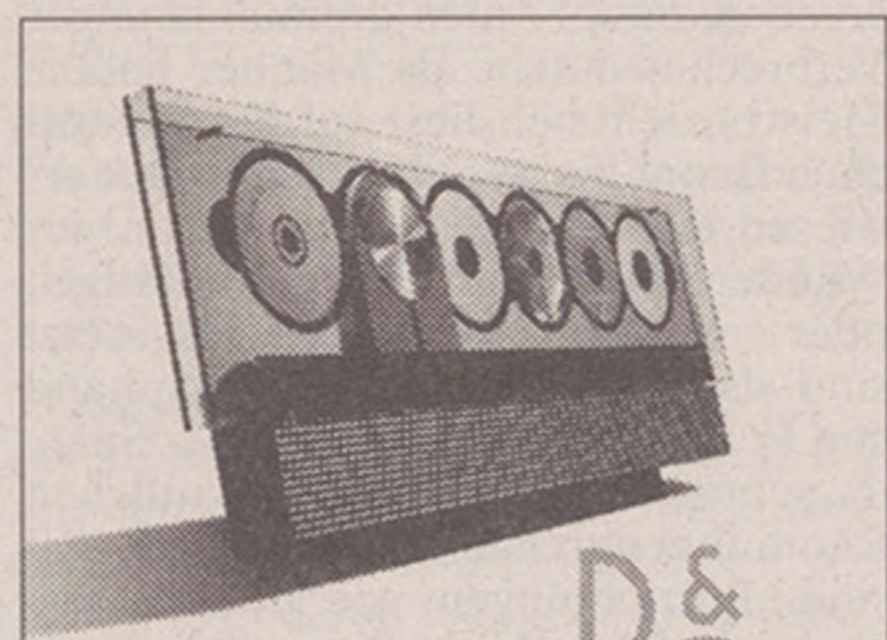
Weil sich Barbara taufen liess, wurde sie
während der letzten grossen Christen-
verfolgung im 4. Jahrhundert verhaftet
und gemartert. Auf dem Weg ins Gef-
ängnis habe sich in ihrem Gewand ein
Kirschzweig verfangen, den sie in ihrem
Verliess in einen Krug mit Wasser stelle-
te. Am Tag ihres Todes habe der Zweig
geblüht. Barbara wird heute als Schutz-
patronin der Bergleute und der Artillerie
geehrt.

Ein Wort zum 1. Advent

«Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht
ein grosses Licht».

Jesaja 9,2

Tatsächlich: Dunkel liegt über der
Menschheit. Wie haben wir uns vor
neun Jahren gefreut, als der Eiserne
Vorhang fiel, Tyrannen von ihren Thro-
nen stürzten, Völker frei wurden und ih-
re Regierungen auf demokratische Wei-
se wählen durften! Wie sehr hofften wir
damals, die Menschen seien auf ihrem
Weg zum Frieden und zu wahrer Huma-
nität einen wichtigen Schritt vorwärts-
gekommen. Und nun diese Enttäus-
chung: Neue Kriege und Bürgerkriege
wurden vom Zaune gerissen. Für gläu-
bige Menschen ist vor allem der jahrtau-



BANG & OLUFSEN

Erster Boxenstopp nach zwölf Stunden.

Legen Sie Ihre sechs Lieblings-CDs
ein. Oder die sechs neuesten. Oder
sechs, die eine tolle Optik bilden.
Spielen Sie eine nach der anderen
oder nur ein paar ausgewählte
Stücke ab. Einen halben Tag lang
läuft alles von alleine, Radiomusik
noch länger. Wonach Ihnen der
Sinn auch steht: **BeoSound 9000**
spielt mit.

Willkommen zur Probefahrt.

Fr. 4790.- inkl. MWST

tv Reding
☎ 342 33 30

Limmattalstrasse 124
8049 Zürich

sendealte Konflikt zwischen Arabern
und Juden ein Grund zu Trauer. Eine
Lösung zeichnet sich immer noch nicht
ab. Neuerdings sind in Europa wieder
Flüchtlingsströme unterwegs. Wir
Schweizer wissen kaum, wo wir alle die
Hilfsbedürftigen unterbringen sollen,
die an unsere Türen klopfen.
Ja, wir wandeln im Finstern. Die Ad-
ventszeit erinnert uns aber daran, dass
wir trotz allem Schweren voller Erwar-
tung ins Licht blicken dürfen, auf jenen
hellen Schein, der von der Geburt des
Erlösers im Stall zu Behtlehem ausgeht.
Damals hat Gottes Gnade, Wahrheit
und Frieden in einem Kinde Gestalt an-
genommen. Alljährlich gedenken wir in
der Weihnachtszeit auf festliche Weise
dieses Wunders. So blicken wir denn
auch in diesem Jahre voller Hoffnung
und Zuversicht auf die Zukunft Gottes.
Wir vertrauen darauf, dass ein neuer
Advent werden darf, ein Einbrechen der
Güte Gottes in alles irdische Dunkel. So
wollen wir denn Gottes Licht mit offe-
nem Herzen aufnehmen und mutig wei-
tertragen. Dann haben Advent und
Weihnacht auch jetzt Sinn und Bedeu-
tung.

Karl Stokar

BLUMENGESCHÄFT



Limmattalstrasse 197 • 8049 Zürich
Telefon 01 • 341 27 77

Das Fachgeschäft
für Floristik
aller Art

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 7.30–18.30 Uhr
Samstag 7.30–16.00 Uhr

8–20 Uhr TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14
AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Frau und Sicherheit im öffentlichen Raum

Im Rahmen des dreiteiligen Zyklus «FDP-Frauen stellen sich vor» referierte die Bauanwältin Carmen Walker Späh zum Thema «Frau und Sicherheit im öffentlichen Raum». Beim anschliessenden Apéro diskutierte das interessierte Publikum mit der Referentin angeregt weiter.



Die Referentinnen des Zyklus von links nach rechts: Carmen Walker Späh, Pia Zürcher-Vercelli, Franziska Lang-Schmid.

Ist Angst im öffentlichen Raum überhaupt gerechtfertigt?

Die Leiterin der Arbeitsgruppe «Sicherheit im öffentlichen und halböffentlichen Raum» und stellvertretende Bausekretärin beim Baupolizeiamt Winterthur konnte dazu interessante Informationen liefern. Studien haben ergeben, dass Frauen dreimal häufiger Verbrechensfurcht als Männer haben. Meist bezieht sich diese auf den öffentlichen Raum. Es ist jedoch statistisch erwiesen, dass Frauen in den eigenen vier Wänden viel häufiger gewalttätigen oder sexuellen Übergriffen ausgesetzt sind als in der Öffentlichkeit. Anhand von Fotos zeigte Carmen Walker Späh, dass ungute Gefühle im öffentlichen Raum aber durchaus auch gerechtfertigt sind. Einrichtungen wie dunkle, unübersichtliche Unterführungen, vernachlässigte öffentliche Toiletten und Hinterhof-Veloparkplätze erzeugen insbesondere nachts Angst und sollten deshalb gemieden werden. Diese Fehlplanungen aus der Vergangenheit sollten in der modernen Planung durch zeitgemässe Lösungen, in denen die Sicherheitsaspekte wesentlich mehr Bedeutung erhalten, ersetzt werden.

Die innere Einstellung und das Auftreten tragen ebenfalls zur eigenen Sicherheit bei

Ein sicheres, selbstbewusstes Auftreten ist wichtig. Mann oder Frau soll sich nicht von angsteinflössenden Zeitungsmeldungen und politischen Kampagnen beeinflussen lassen, da sie oft nicht

der Realität entsprechen. Wie bereits berichtet, müsste man sich nämlich zu Hause am meisten fürchten. Für Frauen und Mädchen empfiehlt es sich, einen Selbstverteidigungskurs zu besuchen.

Sicherheit für Kinder als besonderes Anliegen

Als dreifacher Mutter liegt Carmen Walker Späh auch die Sicherheit der Schulkinder am Herzen. So nannte sie aus Wipkingen das negative Schulwegbeispiel des Schulhauses Nordstrasse. Viele Schülerinnen und Schüler erreichen ihr Schulhaus nur durch die unübersichtliche, unfreundliche Unterführung unter der Rosengartenstrasse – für die Referentin ein inakzeptabler Zustand. Vielleicht machte sich an diesem Abend die eine oder andere ZuhörerIn bereits mutiger und selbstbewusster auf den Heimweg. Für die Lektüre zu Hause lagen interessante Broschüren auf, die auch nachträglich bestellt werden können.

Claudia Simon, FDP-Frauen 10

Broschüren zum Thema: «Angst beginnt im Kopf – Mut auch!», «Selbstbewusst & aufmerksam» (Frauen, Alter und Sicherheit. Bezugsadresse für beide bei der Fachstelle Gewalt gegen Frauen und Kinder, Tel. 246 66 37/14. «Bauliche Massnahmen zur Erhöhung der Sicherheit», Baupolizeiamt Winterthur, Telefon 052/267 54 32/34. Selbstverteidigung: Elke Brun, Kursleiterin, Telefon 462 18 14.

Wird ein geschlossener Schöneichtunnel den Waidberg mit Verkehr überfluten?

Die Bevölkerung des Stadtkreises 6 (aber auch des Stadtkreises 10) ist äusserst besorgt über verschiedene ungelöste Verkehrsprobleme. Der Kanton beabsichtigt bekanntlich, den Schöneichtunnel zur Vornahme von Revisionsarbeiten über längere Zeit zu schliessen.

Dies führt zwangsläufig dazu, dass der intensive Fahrzeugverkehr entsprechend umgeleitet werden muss. Dies könnte aus naheliegenden Gründen durch die Quartiere Unterstrass und Oberstrass geschehen, wie deren Bewohnerinnen und Bewohner zu Recht befürchten.

Geschlossene Tunneln können bekanntlich aber auch eine Eigendynamik der Fahrzeuglenker bewirken bzw. deren Phantasie stärken und damit zu Umwegfahrten durch Wipkingen und Höngg verleiten, vor allem, wenn das Fahrziel in Zürich-West liegt. Bis heute ist kein Umleitungskonzept bekannt, nicht einmal in den Ansätzen. Zur Beruhigung und zu Unmut führt aber auch die Tatsache, dass für die Umgestaltung des teilweise gefährlichen und fussgängerunfreundlichen Schaffhauserplatzes eine rechtsgültige Baubewilligung vorliegt, die Bauarbeiten aus unerfindlichen Gründen jedoch nicht vorgenommen werden.

Die Waidberg-Kantonsräte Lucius Dürr (CVP) und Balz Hösly (FDP) sind deshalb mit folgenden Fragen an den Regierungsrat gelangt:

1. Besteht ein Konzept zur Umleitung des Verkehrs während der geplanten Schliessung des Schöneichtunnels? Falls ja, wie sehen dessen Details aus?

2. Welche Massnahmen zur Verhütung von Unfällen, Lärm usw. werden vorgenommen, falls der Verkehr durch die Quartiere Unter- und Oberstrass umgeleitet werden sollte?

3. Welches sind die Gründe, dass die Umgestaltung des Schaffhauserplatzes nicht vorgenommen wird? Besteht allenfalls ein Zusammenhang mit der Schliessung des Schöneichtunnels (Umleitung des Verkehrs über den Schaffhauserplatz)?

4. Wie und zu welchem Zeitpunkt wird die Bevölkerung über die Lösung der genannten Verkehrsprobleme informiert?

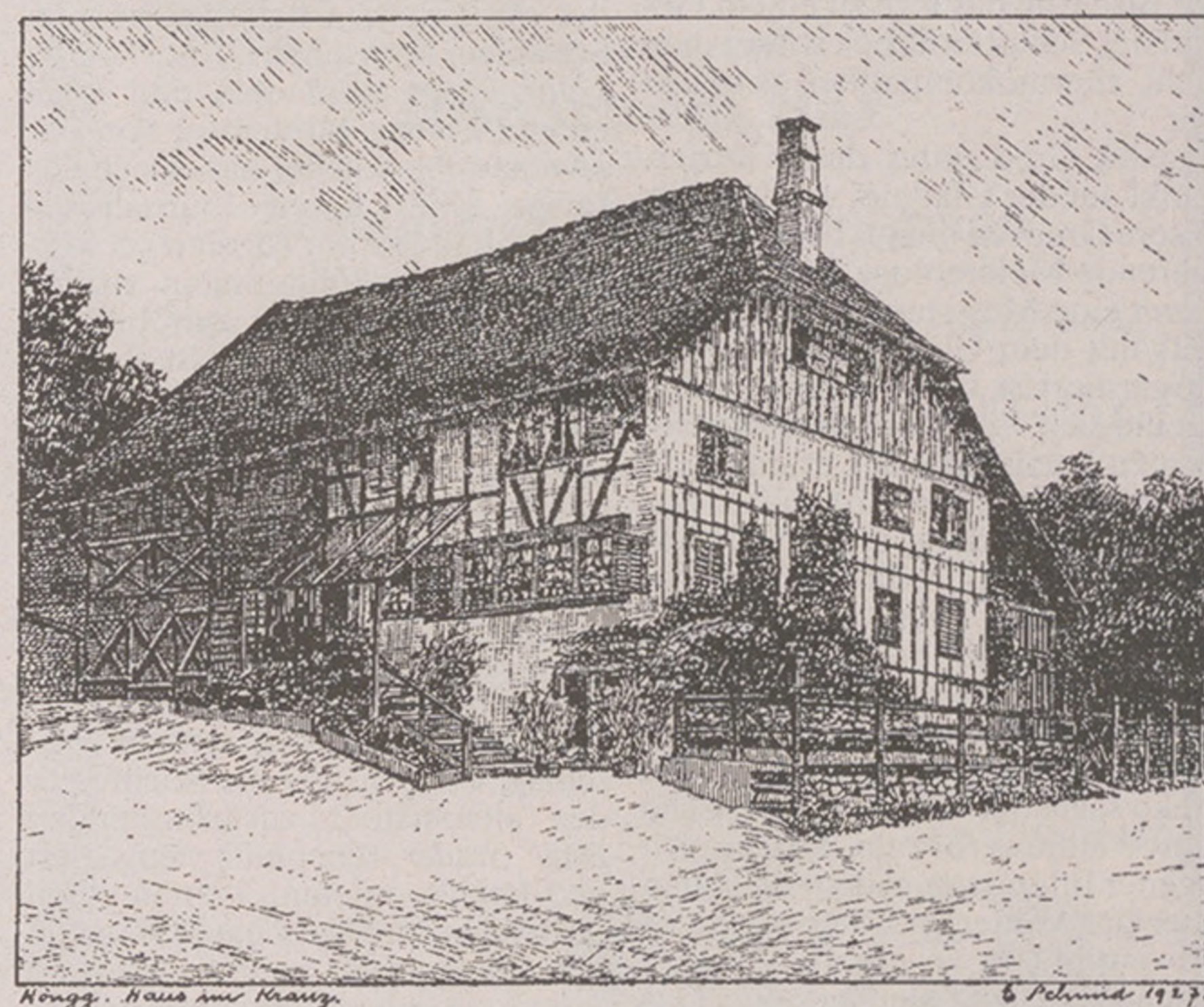
Die Antworten auf diese wichtigen Fragen werden innert drei Monaten bekannt sein. Selbstverständlich werden die Bewohnerinnen und Bewohner des Waidberges darüber informiert werden.

Lucius Dürr

CVP-Kantonsrat Zürich 6 und 10

Am Abstimmungssonntag ins Ortsmuseum

Am nächsten Sonntag lohnt es sich doppelt, dem Ortsmuseum einen Besuch abzustatten. Von 10 bis 12 Uhr kann man durch die 15 Räume wandeln und in alten Zeiten schweifen und sich erst noch am reichhaltigen Höngger Zmorge-Buffer verwöhnen lassen.



Einmal in der Woche wurde im Rebbauernhaus zum Kranz Brot gebacken. Sobald der kräftig geknetete Hefeteig in der Teigmulde genügend aufgegangen war, wurden Brotlaibe geformt und mit dem «Brotsschüssel» in den Ofen geschoben. Diese Szene ist in der rauchgeschwärmten Küche nachgestellt und wie man die frischgebackenen Brote mauseicher aufbewahrt, wird im Keller veratet. Von der guten Stube mit dem Kachelofen und dem Esstisch der Familie, gelangt man in eine kleine Schlafkammer, in der ein ganz besonderer Stuhl steht, dessen Funktion man leicht erraten kann, wenn man ihn genauer untersucht. Während Kinder hinter dem Kachelofen die enge Ofentreppe hinaufstürmen, können Erwachsene den oberen Stock gemütlicher erreichen.

Durch den Stall mit der Ziege, über das Tänn mit landwirtschaftlichen Geräten, lohnt es sich, einen Abstecher an die frische Luft im Schopf zu machen, wo die Arbeiten im Rebbereich während des Jahres dargestellt sind und die ursprüngliche Bohlen-Ständer-Fassade von 1506

beeindruckt. Eine bequeme Treppe führt im Tänn in die Grossmann-Stube, wo ein feines Frühstücksbuffet wartet. Dort kann man während dem Essen gemütlich mit Hönggerinnen und Hönggern plaudern. Weiter gehts dann eine Treppe höher in den Estrich, vorbei an der Feuerwehr und hinauf zu den alten Handwerksberufen und zur Fischerei in der Limmat. Auf dem Rückweg kann man in den ehemaligen Schlafkammern im ersten Stock die Urgeschichte von Höngg nacherleben, mehr über die Landsitze der Städter erfahren, und die Geschichte von Schule und Kirche genauer studieren. Wir freuen uns auf Ihren Besuch und ganz besonders, wenn Kinder bei uns eine Entdeckungsreise in die Vergangenheit unternehmen.

Ortsmuseum eröffnet am Sonntag, den 29. November, von 10 bis 12 Uhr mit Höngger Zmorge, Eintritt gratis, Höngger Zmorge Erwachsene Fr. 12.–, Kinder Fr. 6.–.

Dr. Marianne Haffner, Präsidentin der Ortsgehistorischen Kommission des Verschönerungsvereins Höngg

Römisch-katholische Kirchgemeinde Heilig Geist Zürich-Höngg

Wir laden alle Angehörigen unserer Kirchgemeinde freundlich ein zur

Kirchgemeinde-Versammlung

auf Montag, 7. Dezember 1998
19.30 Uhr
in den Saal unseres
Pfarrreizentrums,
Limmattalstrasse 146,
Zürich-Höngg

Traktanden:

1. Voranschlag 1999
2. Informationen
– Dachsanierung:
Abschluss der 1. Etappe
– Photovoltaikanlage
«Andromeda»
3. Verschiedenes

Die Akten liegen ab dem 26. November 1998 während der Bürozeit im Pfarrreizekretariat zur Einsicht auf.

Stimmberechtigt sind alle in der römisch-katholischen Kirchgemeinde Heilig Geist, Zürich-Höngg, wohnenden römisch-katholischen Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die das 18. Altersjahr vollendet haben und nicht nach Art. 369 ZGB entmündigt sind.

Es freut uns, wenn wir neben den Stimmberechtigten auch eine grosse Zahl von Gästen begrüssen dürfen.

Zürich, 5. November 1998
Die Kirchenpflege

Judokas mit Kampfgeist und Fairness

Anlässlich der Regensdorfer Judo-Meisterschaft hatten gegen 90 Schüler der Judo-Schulen Regensdorf, Niederhasli, Rümlang und Höngg Gelegenheit, das im Training Gelernte im fairen Zweikampf anzuwenden. In der nur für Mädchen geschaffenen Kategorie kämpften sie unter sich und in der gemischten Kategorie konnten sie versuchen, sich gegen Knaben durchzusetzen, was auch öfters auf faszinierende Art und Weise gelang!

Die Meisterschaft spielte sich in der Judo-Schule Regensdorf ab. Auch dieses Jahr stand sie unter dem Motto: Nicht nur den Sieg, sondern den Weg dazu sollten wir schätzen, und so wurde das Mitmachen mit einem hübschen Judo-Gläsli von René Menzi belohnt. Die schönen, sehr begehrten Medaillen hatte der Verein zur Wettkampf-Förderung der Judo-Schule Regensdorf gesponsert. Die zahlreichen Zuschauer erlebten spannende, faire Zweikämpfe und manch schöne Wurfaktion erhielt be-

geisterten Applaus. Es herrschte eine tolle Atmosphäre. Sieger wie Verlierer achteten sich gegenseitig – kurzes Verbeugen vor und nach dem Kampf, und man gibt sich freundschaftlich die Hand. Kämpfen können, sich auf faire Art durchzusetzen wissen, sind Eigenschaften, die den Judoka bilden. Dass man aus Niederlagen am meisten lernt, ist eine alte Weisheit; und so war denn auch der erfahrene Judoka im Vorteil. Doch allein schon das Mitmachen ist ein Sieg über sich selbst.

Auszug aus der Rangliste

Medaillengewinner, die im Judo-Club Höngg an der Ackersteinstrasse 190 trainieren

bis 40 kg:

2. Riccardo de Marco, Höngg

bis 56 kg:

1. Daniel Manser, Höngg

bis 60 kg:

2. Daniel Manser, Höngg

Sofort alles scharf sehen

Mit Schnellverträglichkeits-Garantie

Sie sehen wie ein Adler in die Ferne – aber in die Nähe? Die progressiven Varilux Comfort®-Gläser mit Sofort-Focus-Effekt® schenken Ihnen von nah bis fern immer scharfe Sicht und perfekten Sehkraft, ohne anstrengende Kopf- und Augenbewegungen.

Mit der zweimonatigen Schnellverträglichkeits-Garantie ist Ihnen eine optimale Anpassung garantiert.

Besuchen Sie uns.

Wir beraten Sie gerne.

Kompetent und unverbindlich.

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen

8049 ZÜRICH-HÖNGG

Limmattalstrasse 204, Telefon 01-3412010

VARILUX®
EIN ESSILOR-GLAS

Varilux ist eine Schutzmarke von Essilor International

Aktion «Strassenkind – für einen Tag»

Am 20. November 1998 beteiligten sich auch die beiden ersten Realklassen aus dem Schulhaus Lachenzelg an dieser von «Terre des hommes» geplanten Aktion. Die 36 Schülerinnen und Schüler arbeiteten während fast fünf Stunden an sechs Standorten im Zentrum von Höngg. Drei für «echte» Strassenkinder alltägliche Arbeiten wurden ausgeführt: Schuhe putzen, Autoscheiben reinigen sowie Einkäufe einpacken und zum Parkplatz tragen. Dank der Grosszügigkeit der Passanten kamen mehrere Tausend Franken Spenden zusammen, die nun vollumfänglich einem Sozialwerk in Brasilien zufließen.



Hier einige Berichte der beteiligten «Höngger Strassenkinder»:

Jenny: Fast alle Leute lehnten unser Angebot ab. Sie hatten keine Zeit oder ihre Schuhe hatten keine Reinigung nötig. Lustig fand ich, dass ein Mann extra nach Hause ging, um dann mit echt verschmutzten Schuhen wieder zu uns zu kommen!

Nino: Es war bitterkalt, und die besten Kleider nützten nur wenig. Gefreut hat uns das Interesse von «Radio 24», wir wurden befragt und konnten das Interview wenige Stunden später bereits am Radio abhören. Und dann der eigentliche Höhepunkt an diesem Arbeitsplatz: Ein Herr streckte uns, nachdem wir ihm die Schuhe blitzblank gereinigt hatten, eine Hunderternote in die Sammelbüchse! Herzlichen Dank!

Meral: Ich finde es gut, dass wir auf diese Weise den Strassenkindern in aller Welt helfen durften. Aber: Wieso haben nur ältere Leute gespendet, jüngere nicht? Ein Herr machte uns in einem Gespräch darauf aufmerksam, dass es sogar in der Schweiz, hier in Zürich, Strassenkinder gibt.

Iwan: Das Leben der Strassenkinder scheint wirklich schwierig zu sein. Jeden Tag den echten Kampf ums Überleben, die Hoffnung auf eine Besserung!

Sandra: Besonders in Erinnerung bleibt mir eine Frau, die mit ihrem Hund bei uns vorbeikam. Auf meine Frage hin, ob sie etwas für die Strassenkinder in Brasilien spenden wolle, antwortete sie: «Es tut mir leid, ich habe das Portemonnaie nicht bei mir.» Kurze Zeit später traf sie wieder bei uns ein. «Ich bin schnell nach Hause gegangen, um Geld zu holen!» – und steckte einen namhaften Betrag in unsere Sammelbüchse.

Daniel: Es war für uns alle ein gutes Erlebnis, einen ganzen Tag lang in die Rolle der Strassenkinder zu schlüpfen. Fast alle Passanten waren freundlich und spendeten bereitwillig. Vereinzelte ältere Leute winkten unfreundlich ab – und spendeten gar nichts.

Veljko: Am Anfang hatten wir fast alle Hemmungen. Es fiel uns schwer, auf die Leute zuzugehen und sie um Spenden zu bitten. Doch das ist Gewohnheitssache, später war das für uns fast selbstver-

ständlich. Und es war ja wirklich für einen guten Zweck!

Karolina: Es war sehr kalt, als ich an diesem Morgen unser Haus verliess. In meinem Kopf gingen viele Gedanken umher. Wie die armen Kinder echt ums Überleben kämpfen müssen – und für uns war das ja nur ein Aktionstag, der nach wenigen Stunden wieder zu Ende war. Es war aber trotzdem lehrreich für uns. Wir mussten lernen, auf die verschiedenen Antworten richtig zu reagieren und stets freundlich zu bleiben. Wir erlebten, wie das ist, wenn man wie «Luft» behandelt wird! Vereinzelte Passanten reklamierten und schimpften auf uns. Warum nur?

Nelson: Strassenkinder hier in der Schweiz hätten mehr Glück als in den Drittweltländern, denn unsere Passanten waren sehr spendefreudig.

Beat: Die Leute an den Kassen waren teilweise wirklich froh darüber, dass ihnen jemand beim Einpacken half. Sie waren nett und etwa gar nicht geizig beim Spenden. Ein Mann drückte eine Zwanzigernote in unsere Sammelbüchse – damit kann ein Strassenkind mehrere Tage überleben!

Patrick: Wir sollten alles, was ein Strassenkind arbeitet, nachahmen! Dies war für uns alle eine echte Herausforderung, denn uns geht es echt gut, was die Strassenkinder in Brasilien sicher nicht behaupten können! Mir machte dieser Tag sehr viel Spass, und es freute mich, dass ich auf diese sinnvolle Art den Strassenkindern in Brasilien helfen konnte.

Marc: Für uns war dieser Arbeitseinsatz nach wenigen Stunden zu Ende, und wir konnten endlich wieder nach Hause und etwas Warmes essen. Aber die Strassenkinder in Brasilien! Denen fehlt doch das Lebensnotwendige – vielleicht helfen die Spenden dieses Aktionstages?

Tanja: Wir alle können glücklich sein, dass wir die Rolle der Strassenkinder nur spielen mussten. Denn – keines der echten Strassenkinder hat sich sein Schicksal ausgesucht, genau so wenig wie wir unser Glück!

Zhi-Yang: Zuerst wehrte die Frau ab, ziemlich heftig. Doch als wir ihr von den Strassenkindern in Brasilien berichteten, änderte sie plötzlich ihre Meinung. Wir durften ihre Einkäufe einpacken und die schwerbeladenen Säcke zum

parkierten Auto tragen. Schliesslich nahm sie ihr Portemonnaie aus der Tasche und spendete etwas in unsere Sammelbüchse.

Silvia: Höflich fragte ich eine alte Frau, ob ich ihr die Schuhe putzen dürfe. Während antwortete sie: «Gestern wurde mir das Portemonnaie gestohlen!» – und drehte sich ohne weiteren Kommentar weg.

Cornel: Es ist gar nicht so einfach, fremden Leuten die Schuhe zu putzen! Wehe, wenn man etwas falsch macht, oder wenn man Socken oder Hosenstösse verschmutzt. Doch alles klappte, die Kunden waren mit unserer Arbeit zufrieden und zeigten sich grosszügig.

Thawatchai: «Versprochen ist versprochen!» Eine mir unbekannte Frau kam an unserem Stand vorbei und liess sich von mir die Schuhe putzen. Danach spendete sie einen Betrag in die Sammelbüchse und wollte mir ein Trinkgeld geben. Ich lehnte ab. Also versprach sie mir, nach dem Einkauf einen Zvieri zu bringen. Doch leider mussten wir den Stand abbrechen – und ich ging etwas enttäuscht zum Schulhaus. Wir gaben unser Material ab und kehrten nach Hause zurück. Der Lehrer erzählte mir nun heute Montag, dass kurze Zeit später eine Frau an die Tür geklopft habe und ihnen den mir versprochenen Zvieri überreicht habe. Heute konnte ich diesen Imbiss nun geniessen – herzlichen Dank! Aber auch abgesehen von diesem persönlichen Erlebnis fand ich diesen Aktionstag sehr gut.

Pascal: Am Nachmittag kam eine Mutter mit ihrem Kind an unserem Stand vorbei. Nein, ihre Schuhe müssen nicht gereinigt werden – aber sie sei trotzdem bereit, etwas für die Strassenkinder zu spenden. Das kleine Kind schaute mich während der ganzen Zeit gross an. Ich fragte, ob ich seine Schuhe putzen soll. Freudig rief es: «Ja!» Also setzten wir es auf unseren Stuhl. Es musste sich echt strecken, damit wir unsere Aufgabe erfüllen konnten. Doch es genoss die Situation sichtlich.

Cristina: Eine Antwort bleibt mir wohl stets in Erinnerung. «Ich kann nichts spenden, ich bin selber nur ein alter, armer, kleiner Mann!»

Thomas Nigg,
Hausvorstand Schulhaus Lachenzelg

News

aus dem Jugend- und Quartiertreff Höngg
Limmattalstrasse 214
8049 Zürich
Telefon 341 70 00 · Fax 341 70 01

Kinderwerken

Am 2. Dezember laden wir alle Kinder ab Kindergartenalter ein zum Offenen Malen zugunsten Terre des hommes Kinderhilfe & magische Magnete. Anmeldungen bis Montag, 30. November unter Telefon 341 70 00.

Vorankündigung: Versteigerung

Die im offenen Malatelier von Kindern für Kinder gemalten Bilder können an der Vernissage am Samstag, 12. Dezember, von 10 bis 12 Uhr in der Galerie bewundert und ersteigert werden.

Kerzenziehen

Wir laden ein zum Kerzenziehen an folgenden Daten: Dienstag, 8. Dezember, von 14 bis 16.30 Uhr; Mittwoch, 9. Dezember, von 14 bis 18 Uhr; Sonntag, 13. Dezember, 13 bis 16 Uhr; Dienstag, 15. Dezember, 14 bis 18 Uhr. Kosten: Bienenwachskerzen Fr. 3.50 pro 100g, farbige Kerzen Fr. 2.50 pro 100g. Achtung! Für den Mittwoch, 9. Dez. benötigen wir eine Anmeldung (bis Montag, 7. Dezember) unter Telefon 341 70 00.

Jugendtreff

Unsere Öffnungszeiten: Mittwoch, 14 bis 18 Uhr für 13-15jährige, 18 bis 21 Uhr bis 19jährige. Freitag, 18 bis 23 Uhr und Sonntag 14 bis 18 Uhr.

Veranstaltungs- und Ideenbüro

für Höngger Jugendliche. Wolltest Du schon immer Deine Ideen (Party, Konzert, Theater usw.) verwirklichen? Wir bieten Dir dafür fachliche und infrastrukturelle Hilfe an (Werbung, Räume, Anlagen usw.).

Drehscheibe

Wünschen Sie mehr Informationen über das Quartier, den Jugend- und Quartiertreff oder über die Quartierräume Rütihof? Unser Büro ist geöffnet: Montag bis Freitag, 14 bis 18 Uhr.

**TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.**
Sofort, schnell und günstig.

01/4313956

Nachlese

Auftritt des Männerchors Höngg im Stadtpital Waid

Die Leitung des Stadtpitales Waid lud am 28. Oktober zu einer grossartig und festlich gestalteten Vernissage der **Bilderausstellung der Familie Rähmi** in der Cafeteria und den Bettenhäusern A + B ein. Der Männerchor Höngg folgte gerne dieser Einladung, ist doch **Samuel Rähmi** Ehrenmitglied und aktiver Sänger unseres Chors. Unsere Auftritte, die wir zwischen den einführenden Worten von **Direktor Gilgen** und den Ausführungen der **Kunsthistorikerin Margret Keller** stattfanden, erfreuten die zahlreich erschienenen Gäste. Aufmerksam folgten wir den Erklärungen von Margret Keller über das Künstlerpaar **Emmy und Samuel Rähmi Bachofner** und deren Tochter **Barbara Rähmi**, womit wir neue Seiten unseres Sängerkameraden und seiner Familie kennenlernten. Uns waren vor allem seine Tuschzeichnungen mit Höngger Motiven bekannt, die er uneigennützig seinem Chor zur Reproduktion zur Verfügung stellte. Heute beeindruckte er uns mit seinem Lebenswerk, bestehend aus einer Fülle farbigen Gestalts in Acryl, Ölkreide und Aquarellfarbe. Genauso feinfühlig sind die Bilder seiner Frau Emmy, die nebst Acryl vor allem Wollbilder zeigt, während die Tochter eher abstrakte Werke mit Spannungsbögen in beeindruckenden Farbkombinationen zeigt. Für die Höngger Sänger war es ein Genuss an dieser Vernissage teilzunehmen.

Das Brockenhaus mit dem Rundum-Service

Räumen – Entrümpeln – Entsorgen.
Schnell, sauber und seriös lösen wir alle Probleme rund um Ihren Haushalt. Rufen Sie uns an: 01 302 09 82.
Brockenhaus Oerlikon,
Andreasstrasse 17, 8050 Zürich
Öffnungszeiten: Mo bis Fr 8.00–18.30 Uhr,
Sa von 9.00–16.00 Uhr.

WORKFARE
Workfare ist ein Fachdienst der Asyl-Organisation, Amt für Jugend- und Sozialhilfe der Stadt Zürich

Füchse nicht füttern!

Zunehmend beginnen Leute in Zürich Füchse zu füttern und versuchen sie zu zähmen. Dadurch gewöhnen sich diese Wildtiere an die Nähe der Menschen und werden tagaktiv und zutraulich. Ausserdem steigt der Bestand wegen des guten Futters noch weiter an. Dies verursacht Konflikte und Angst bei der Bevölkerung.

Rotfuchs in der Stadt

Städte sind ausgezeichnete Lebensräume für Füchse. Das wissen wir seit den siebziger Jahren aus England. Dort traten Füchse in nie gekannter Dichte auf. Seit Anfang der neunziger Jahre beobachten wir eine dynamische **Bestandserhöhung** der Rotfüchse auch in weiten Teilen des Siedlungsgebiets von Zürich. In Gärten und Parks hatten seit langer Zeit einzelne Füchse gelebt, ab 1990 begann der Bestand deutlich zu wachsen und Füchse traten in allen Quartieren mit Grünbereichen auf.

Das integrierte Fuchsprojekt

In dieser Situation traten Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung, der Universität, des Instituts für Wald, Schnee und Landschaft (WSL), der privaten Arbeitsgemeinschaft für Stadtökologie und der Schweizerischen Tollwutzentrale zusammen und erarbeiteten das **Integrierte Fuchsprojekt**, mit dem die **wichtigsten Sachfragen und Probleme** im Zusammenhang mit dem Rotfuchs angegangen wurden: Das Verhalten und die Ökologie des Fuchses im Siedlungsraum, das Erfassen der Fuchsbestände, der Fuchsbandwurm und die Einstellung der Bewohnerinnen und Bewohner gegenüber dem Fuchs. Das Projekt wurde im Herbst 1996 gestartet.

Bitte nicht füttern!

Bereits 1997 wurde die Stadtbevölkerung über verschiedene Kanäle (Presse, Fernsehen, Schulaktionen, usw.) über Füchse in der Stadt informiert und zu einem angemessenen Umgang mit diesem Wildtier aufgefordert. Dennoch scheinen immer mehr Leute daran Ge-

fallen zu finden, Füchse zu füttern. **Dieses Verhalten führt zu Schwierigkeiten**, da Füchse ihre Menschenscheue verlieren und auch tagsüber aktiv sind. Obwohl diese Verhaltensweisen tendenziell auch als natürliche Anpassung an das Leben im Siedlungsraum angesehen werden können, führen sie zu Konflikten und Schäden und bringen Leute dazu, selber etwas gegen die Tiere zu unternehmen. So wurden Füchse vergiftet, wobei sie unter grossen Qualen starben. Ausserdem führen die grosszügig ausgebrachten Futtermengen dazu, dass sich der ohnehin steigende Fuchsbestand noch weiter erhöht. **Das aktive Füttern sollte deshalb unbedingt unterlassen werden**, da das sonstige Futterangebot (Kompost, Abfall, Früchte) bereits sehr gross ist.

Abschuss und Einfang

Das Jagdgesetz sieht für Grundeigentümer Selbsthilfemassnahmen vor, um gegen Schaden stiftende Tiere vorgehen zu können. Dies ist in der Stadt nicht möglich, da der Gebrauch von Schusswaffen verboten ist. Deshalb werden in der Stadt Zürich Abschüsse und Einfänge ausschliesslich **durch Mitarbeiter des Wildschonreviers** ausgeführt. Insbesondere gezähmte und gefütterte Füchse verursachen so viele Konflikte, dass sie abgeschossen werden müssen.

Bei **Fragen oder Hinweisen** zu Füchsen wenden Sie sich bitte an die folgenden Nummern: Waldamt der Stadt Zürich, Christian Stauffer, Telefon 216 42 13, oder Arbeitsgemeinschaft Stadtökologie, Fuchstelefon (Montag bis Donners-tag von 13 bis 16 Uhr) Tel. 450 68 08.

SALUZ & ATELIER

IMBISBÜHLSTRASSE 101 8049 ZÜRICH-HÖNGG TEL. 340 15 91 saluzatelier@access.ch
DEKORATION GESTALTUNG BESCHRIFTUNGEN WERBEBÄNDER

DIGITAL-DRUCK
VON LOGOS UND BILDERN DIREKT AUF FOLIE



Der Mensch
steht in
seinem Leben

2175 Stunden
am Bügelbrett.
Oder auch nicht.

Wenn er sich für das richtige Hemd entscheidet. Für Kauf. Der Schweizer Hemdenspezialist steht für hohe Verarbeitungsqualität aus feinstem Swiss Cotton. Wie wäre es mit einem CENTO: bügelfrei und wie alle Kauf Hemden atmungsaktiv und hautfreundlich und mit dem Oeko-Tex Standard 1000 zertifiziert.

Kauf Hemden – im Fachhandel.

Nähatelier Höngg Fankhauser

Herrenmoden und Masskonfektion
Wieslergasse 5, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 342 32 23

KAUF
THE SWISS SHIRT MAKER

Zürcher Städteindex

Konsumentenpreise im Oktober 1998. Stabile Preise; die Jahreststeuerung verhart auf -0,2%.

Gegenüber dem Vormonat bewegten sich die Preise nur geringfügig; der Index ging von 102,9 auf 102,8 Punkte (bzw. von 143,3 auf 143,2 Punkte auf der früheren Basis von Dezember 1982) zurück. Vor allem saisonbedingte Verbilligungen bei den Nahrungsmitteln (-0,2%), einige Preisabschlüsse im Ge-

sundheitssektor (-0,3%) und Tarifenkungen für Gas (-8,3%) und Elektrizität (-2,2%) wurden durch Preisaufschläge beim Service und Unterhalt von Personenwagen (0,3%) und vor allem durch die Verteuerung des Heizöls (6,1%) kompensiert. Die Jahreststeuerung verharrte auf -0,2%; vor einem Jahr hatte sich erstmals seit Dezember 1994 eine Null-Teuerung ergeben.

Mit Ihren Spenden helfen Sie uns,
dieses Inserat zu finanzieren. Herzlichen Dank!
PC-Konto 80-21 911-2

Einladung zum Quartierstamm Industrie

mit einem Gratis-Getränk

Unter anderem zum Thema:

Sozialismus pur:

Multikultur = Schulklassen
in Zürich mit mehr als 74,9 %
Ausländerkindern!

Resultat:

– reiche Schweizerkinder
besuchen vermehrt Privatschulen
– arme Schweizerkinder haben
schlechte Bildungschancen!

SVP:
Keine Klassen mit mehr
als 25 % Ausländern!

Anwesende Persönlichkeiten:

Alfred Heer

Kantonsrat, Präsident SVP 4/5

Mauro Tuena

Gemeinderat SVP, Präsident JSVP

Franco Widrig, SVP

Kantonsratskandidat SVP

Restaurant Heinrichsburg

Heinrichstrasse 137, 8005 Zürich
(Tram Nr. 4, und 13 bis Quellenstrasse)

Freitag, 27. November 1998, 19.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!
Alfred Heer: Kantonsrat, Präsident SVP 4/5



Schweizerische
Volkspartei
der Stadt Zürich

SVP
Die Partei des Mittelstandes

8706 Meilen
22. November 1998
Dorfstrasse 16

Am 22. November 1998 habe ich meine geliebte Frau, unsere liebe
Cousine, Schwägerin und Tante

Charlotte Nägeli-Wiederkehr

geb. Hübscher

1. Juli 1917 bis 22. November 1998

auf ihrem letzten Gang still begleitet, wie es ihr Wunsch war.
Sie sagte zuletzt, sie danke allen, denen sie gut sein durfte
und biete ihnen einen lieben, letzten Gruss. Ihr liebevolles Wesen
gab meinem Leben Zufriedenheit, Freude, Sinn.

Wir sind sehr traurig
Walter Nägeli
Verwandte und Freunde

Es findet auf Wunsch der Verstorbenen keine Abdankung statt.

Liegenschaftsmarkt

Zentrum Höngg

Per sofort zu vermieten

1-Zimmer-Appartement mit Gartensitzplatz

Einbauküche, Dusche, WC. Nähe Bus und
Tram. Zins Fr. 690.— inkl. Nebenkosten.
Anfragen: Telefon 341 38 55



Zürich-Höngg

An sonniger, ruhiger Lage
mit schöner Aussicht auf die
Stadt vermieten wir per
sofort oder nach Vereinbarung

1 1/2-Zimmerwohnung

im 4. Stock mit Balkon
Miete: Fr. 940.— inkl. NK

2 1/2-Zimmerwohnung

mit Gartensitzplatz
Miete: Fr. 1'475.— inkl. NK

3 1/2-Zimmerwohnung

mit Gartensitzplatz
Miete: Fr. 1'747.— inkl. NK

Bitte rufen Sie uns an. Es lohnt sich.

EISENEGGER TREUHAND AG

8105 Regensdorf-Postfach-Tel. 01/840 51 61

Exklusive Mietobjekte

Höngg, in gepflegter Liegenschaft an
zentraler Lage suchen wir
sympathische Mieter für sonnige

◆ 2 1/2-Zimmer-

Maisonette-Wohnung

zirka 60 m², grosse Terrasse, Fr. 1780.—

◆ 3 1/2-Zimmer-Wohnung

zirka 90 m², Süd-Balkon, Fr. 2250.—

Gediegener und komfortabler Ausbau.
Böden: Parkett oder Keramik.

Bezug:
2 1/2-Zimmer-Wohnung nach Vereinbarung
3 1/2-Zimmer-Wohnung per 1. April 1999.

J. Romano
Telefon 01/341 78 85, Fax 01/341 03 27

Gesucht

3- bis 4-Zimmer- Attika- oder Maisonette-Wohnung

Mietobjekt oder Eigentumswohnung,
Hanglage Süd in Höngg, eventuell
Oberengstringen. Tauschangebot:
Schöne 3-Zimmer-Wohnung (Miete).

Angebote: Natel 079/317 75 02

Zürich-Höngg. An der Ackersteinstrasse,
per sofort zu vermieten

Bastelraum (zirka 64 m²)

- mit WC und Lavabo
 - ohne Fenster
- Fr. 390.— inkl. Nebenkosten pro Monat
Weitere Auskünfte erteilt gerne
Frau Dürst, Uto Albis AG, Tel 01/36698 06

Höngg: An schöner Aussichtslage
Richtung Limmat und Uetliberg verkaufen
wir eine neue, hochwertig ausgebaute

4 1/2-Zimmer- Maisonettewohnung

mit balkonartigem Sitzplatz.
Bezug Anfang 99. Kaufpreis Fr. 595 000.—.
Telefon 01/319 11 11
Oerlikon-Bührle Immobilien AG

Zu kaufen gesucht in Zürich-Höngg
gut besonnte, unkonventionelle

Eigentumswohnung oder Hausteil 4 bis 5 Zimmer

NGF zirka 140 m² (auch Hausgemein-
schaft). Ruhige Lage/Waldnähe bevorzugt.
Antworten sind zu richten an:
Chiffre Nr. 2226
Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

In 8102 Oberengstringen verkaufen wir
an ruhiger und sonniger Lage

4 1/2-Zimmer-Gartenwohnung

(110 m²). Diese kinderfreundliche Eigen-
tumswohnung hat eine unverbaubare
Weitsicht ins Limmattal. Verkaufspreis:
Fr. 490 000.—. Garagenplatz ist vorhanden.
Bezug nach Vereinbarung.

Weitere Informationen durch
Fisler & Partner Immobilien
Telefon 01/844 34 43



Das ökologische Umbauprojekt für
das kommende Solar-Zeitalter.
Zu verkaufen Nähe Eschergutweg,
Wohnungen mit viel Licht und Luft.

Loft 150 m² / 5 1/2-Zi-Wohnung Loft 110 m² / 4-Zimmer-Attika

Preis pro Einheit ab Fr. 700'000.—
Bezug Dezember 1999

Beat Kämpfen, Architekt ETH/SIA
Regensdorferstr. 15, 8049 Zürich
Tel 342 40 20 Fax 342 40 24

Suche

Garage oder überdeckten Parkplatz

für VW-Bus (Höhe 2,70 m) in Höngg.
Telefon 632 05 57 oder 341 87 90

Sofort-Umzüge

Reinige Räume, entsorge, kaufe Nachlässe
15% AHV-Rabatt
Telefon 01/302 47 13 · 079/680 20 19

Zu vermieten

Parkplatz in Einstellgarage

Regensdorferstrasse 33, Nähe Meierhof-
platz, per 1. Januar 1999 oder
nach Vereinbarung. Fr. 140.— monatlich.
Telefon 363 06 75

Keine Scheiben kratzen!

Wir vermieten im Höngger Zentrum,
Bauherrenstrasse/Rebstockweg,

Einstellplätze

in Sammelgarage. Miete Fr. 150.—.
Telefon 01/342 04 59

Zu vermieten ab sofort oder nach Verein-
barung an der Reinhold Frei-Strasse 68

Autoabstellplatz in Tiefgarage

Miete Fr. 120.—
Auskunft Telefon 632 05 57 oder 341 87 90

Gesucht für Wintermonate/ganzjährig

Garagenplatz für Vespa-Roller

Bevorzugt Nähe Tramhaltestelle Schwert.
Telefon P 01/342 36 39, G 01/635 48 97

Im Grossraum Zürich, an frequentierter
Lage zu verkaufen

Ladenlokal

124 m² (plus 134 m² Lagerfläche)
vor 3 Jahren umgebaut.
Nähere Auskunft erhalten Sie unter
Chiffre Nr. 2227
Verlag «Höngger», Postfach, 8049 Zürich

Kleintierhaltung:

Wir verpachten

zwischen der neuen und alten
Regensdorferstrasse ein eingezäuntes,
fuchssicheres Stück Land (700 m²)
für Kleintierhaltung (Hühner, Enten,
Gänse, Kaninchen). Bereits vorhanden ist
ein Hühner-/Gänse-Stall sowie ein kleiner
Teich im Auslauf – und natürlich die dazu-
gehörenden Tiere.

Zudem kann (muss aber nicht!) bei Bedarf
neben dem Tierauslauf ein Stück Garten
gepachtet werden (ein Haus für
das Gartenmaterial ist vorhanden).

Interessentinnen melden sich bei:
Jugendsiedlung Heizenholz
M. Eisenring, Telefon 344 36 36

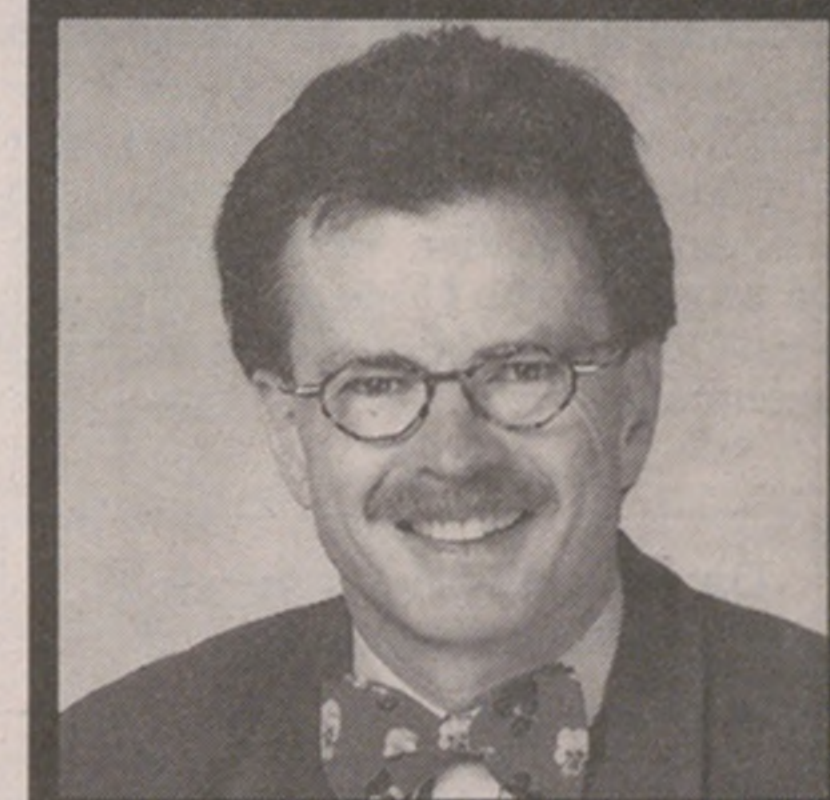
Räume Hole Kaufe

Wohnungen Keller usw.
Flohmarktsachen ab
Antiquitäten
Telefon 01/341 29 35
Natel 079/405 26 00, M. Kuster

Einbruch- Alarmanlagen

Sicherheit für Türen und Fenster,
Infrarot-Raumüberwachung usw.,
ab Fr. 129.—. Für Beratung und Info
Tel. 01/341 84 21, Hermann Lange

Mehr Sicherheit für uns alle



«Ersttäter kommen in der Regel wieder
aus dem Gefängnis. Nur eine harte und
kompromisslose Deliktbearbeitung wäh-
rend der Gefangenschaft schützt unsere
Frauen und Kinder besser vor diesen Ver-
brechern.»

Peter Aisslinger
FDP-Kantonsrat, Zürich

**JA zum Spezialgefängnis
für Sexual- und Gewalttäter**

Erfahrene, engagierte Primarlehrerin erteilt

Nachhilfeunterricht

für Mittelstufe (Prüfungsvorbereitungen,
Repetitionen, Hausaufgabenhilfe) Fr. 60.—
für 60 Min. Auch Deutsch für Erwachsene.
Zürich-Höngg, Rütihof. Telefon 341 89 66

Gepflegtes Aussehen hat gute Gründe!

... die schöne, gepflegte Haut
... das farb-typgerechte Make-up
... der passende Schmuck
... der spezielle Strumpf
... die spezielle Duftcréation
... die anlassgerechten Accessoires
und, und, und



für Sie und Ihn



LOMBARDI & ROSS

Fachberatung

Silvia Schwitter

Wiesergasse 12, 8049 Zürich
Telefon 01/341 68 08

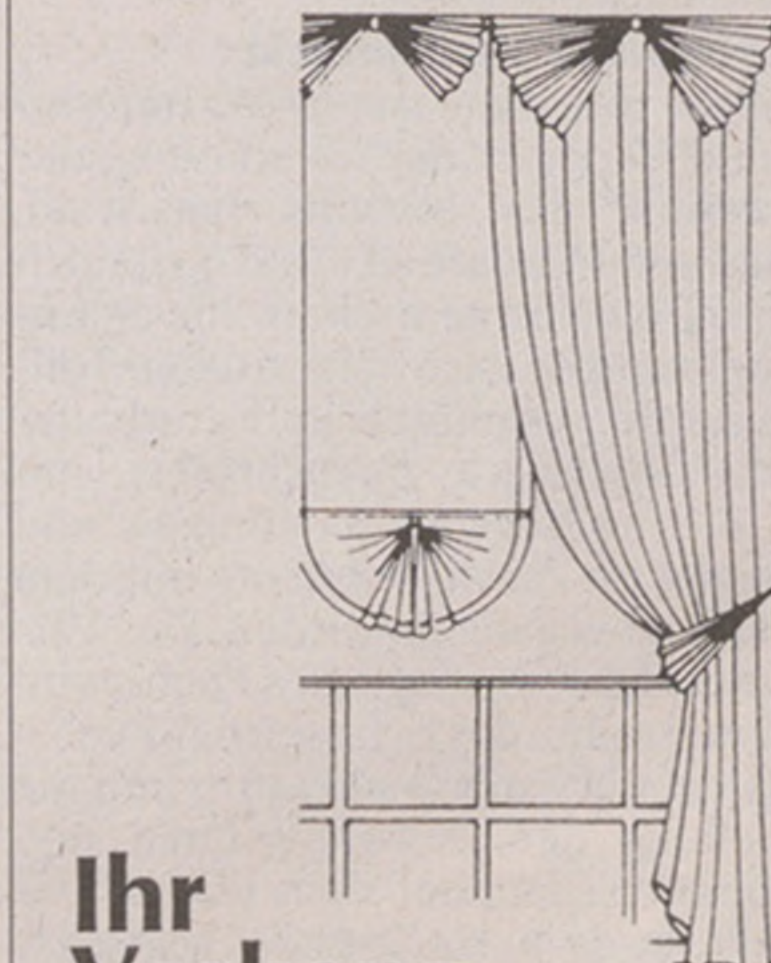
Öffnungszeiten:

Montag 16.00 bis 19.00 Uhr
Donnerstag 10.00 bis 13.00 Uhr

Übrige Zeit

Termine nach Vereinbarung

Sie sind herzlich willkommen!



Ihr Vorhang- Fachmann

Urs Blattner

Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädeli 6
8037 Zürich-Wipkingen
Telefon 271 83 27

TV+Video 431 25 00

Reparatur-
Dienst
Ersatz-TV
gratis!
Top-Service bis 23h, auch sonntags
Telewatt AG, Hohlstr. 561, 8048 Zürich

Waldamt bestraft Quartier Höngg

Was ich bei der Einreichung meiner nachfolgenden Interpellation noch nicht sicher wusste, ist Tatsache geworden. Der Christbaumverkauf beim Werkhof Hönggerberg ist ab diesem Jahr eingestellt worden! Die langjährige Tradition, dass in den Höngger Stuben an Weihnachten eine Höngger Tanne steht, ist damit abrupt beendet. Dass das so ökologisch ausgerichtete Waldamt dazu aufruft, den Christbaum im Werkhof Albisgüetli zu holen, ist mehr als ein Hohn. Ich werde deshalb die Vermutung nicht los, – wenn man bedenkt, was in den letzten Monaten geschehen ist – dass Frau Dr. E. Kissling damit die 8000 Petitionäre bestrafen will.

In der Interpellation geht es noch um eine weitere Angelegenheit, wie Sie nachfolgend lesen können. Die Frage sei damit erlaubt, ob die Dienstchefin des Waldamtes, Frau Dr. E. Kissling, noch tragbar ist?

Hermann Aebi, Gemeinderat (LdU)

Interpellation

von Gemeinderat Hermann Aebi (LdU)

Dem Vernehmen nach sind im Waldrevier Hönggerberg/Käferberg Veränderungen vorgenommen worden. Ich bitte den Stadtrat, zu den folgenden Fragen Auskunft zu erteilen:

1. Stimmt es, dass beim Werkhof Hönggerberg ab diesem Jahr kein Christbaumverkauf mehr stattfinden soll? Wenn ja, weshalb? Wer hat diesen Beschluss gefasst und warum? An welchen Orten, wenn überhaupt, werden durch das Waldamt noch Christbäume verkauft?
2. Wird mindestens die Quartierbevölkerung orientiert? Durch wen?
3. Wer ist der Verantwortliche für das Forstrevier Hönggerberg/Käferberg? Wäre es nicht sinnvoll, die Öffentlichkeit zu informieren?
4. Stimmt es, dass ein Zuger Transporteur Holztransporte vom Hönggerberg ausführt? Um was für Transporte handelt es sich?
5. Warum wurde der langjährige, örtliche, private Transporteur des Waldamtes ohne Mitteilung nicht mehr berücksichtigt? Weshalb wurde ihm keine Gelegenheit geboten, eine Offerte einzureichen? – Weshalb wurde ein ausserkantonaler Transporteur verpflichtet?
6. Angeblich werden Holztransporte nach Fideris mit Lastwagen auf der Strasse ausgeführt? Findet das der Stadtrat nicht unnötig? Wie sieht das Kosten/Nutzen Verhältnis aus?
7. Wenn ja, weshalb wird das Holz nicht mit der Bahn transportiert wie das aus ökologischen Gründen nach Menznau der Fall war?
8. Wurden auch andere Möglichkeiten geprüft (z.B. Containerverlad)? Mit welchen Ergebnissen?

Warnung vor Trickdieben

Trickdiebstähle mit gleichem Vorgehen

In letzter Zeit häuften sich in der Stadt Zürich Fälle von Trickdiebstählen mit gleichem Vorgehen. Die Täterschaft, mehrheitlich zwei Personen, hielten jeweils Automobilisten an, welche allein unterwegs waren. Während der eine Täter das Opfer in ein Gespräch verwickelte, entwendete der andere unbemerkt das Deliktgut aus dem Wageninnern.

Im Verlauf der letzten Woche ereigneten sich drei gleich gelagerte Fälle. In einem Fall hielt ein Unbekannter am Dienstag, 17. November, kurz nach 19 Uhr, im Parkhaus Gessnerallee eine Autofahrerin an und machte sie auf einen angeblich defekten Pneu aufmerksam. Während die Fahrerin nachschaute, wurde ihre auf dem Beifahrersitz deponierte Handtasche von einem zweiten Täter entwendet. Gemäss ihrer Beschreibung ist der erste Täter etwa 25 bis 30 Jahre alt, zirka 175 bis 180 cm gross, er trug eine senfelfarbene Jacke und eine helle Hose und sprach Französisch.

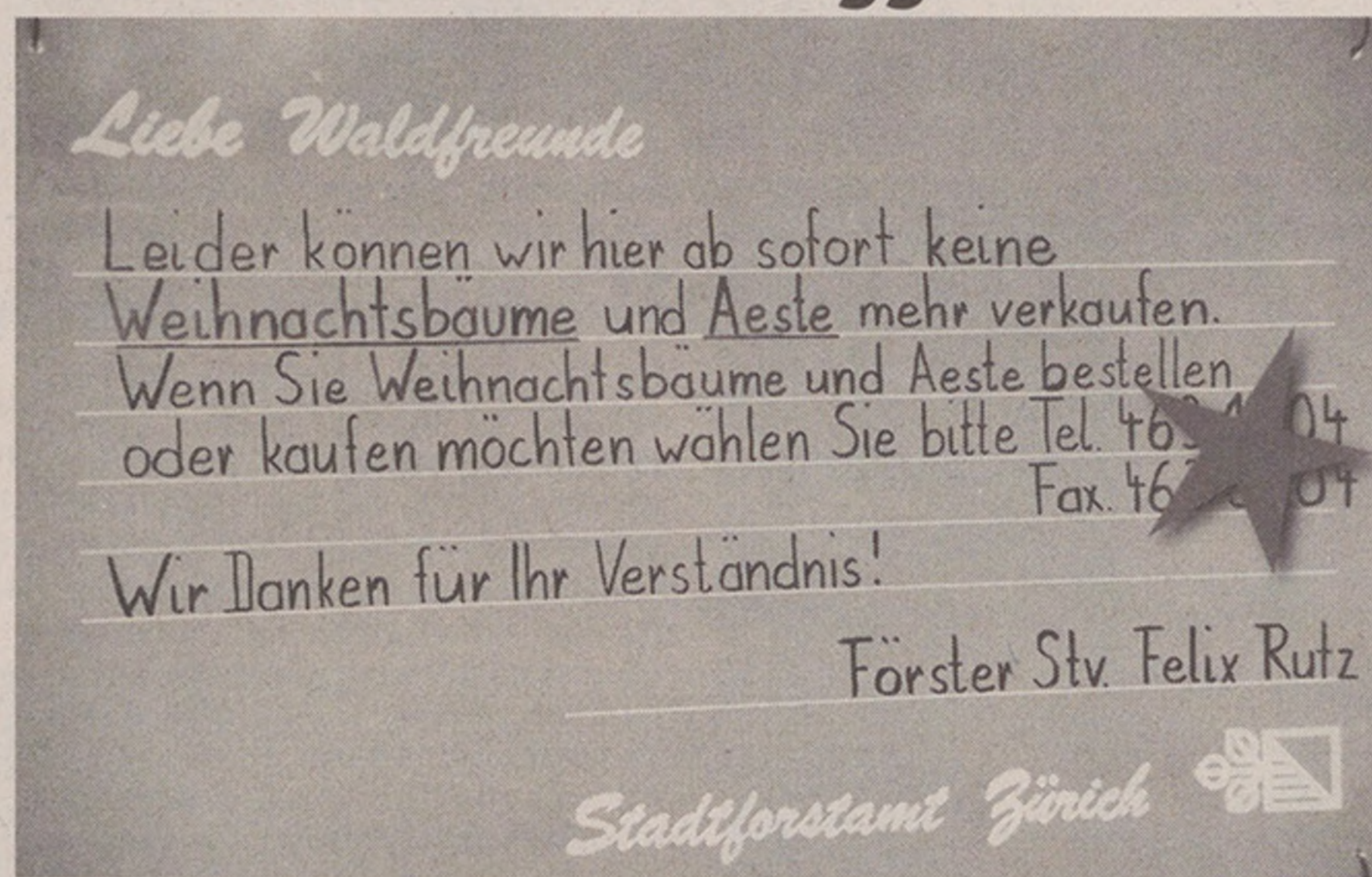
Ebenfalls in einem Parkhaus, im Letzipark, ereignete sich am Donnerstag, 19. November, kurz vor 17 Uhr der zweite

bekannte Fall. Wiederum wurde eine Automobilistin von einem Unbekannten unter einem fadenscheinigen Vorwand angehalten. Während sie aus dem Wagen stieg und sich mit dem Mann unterhielt, entwendete ein Komplize ihre Handtasche aus dem Auto. Der erste Täter sprach auch in diesem Fall Französisch. Er wird zudem als zirka 15 bis 20-jährig, etwa 180 cm gross beschrieben. Er trug eine orange Bomberjacke, blaue Jeans und eine schwarze Wollmütze.

Im dritten Fall wurde am Samstag, 21. November, kurz nach 16 Uhr ein norwegischer Tourist, der mit seinem Wagen an einer Rotlichtanlage an der Clidenstrasse verkehrsbedingt anhalten musste, von einem Unbekannten angesprochen. Während dieser sich mit dem Fremden unterhielt, wurde ihm unbemerkt seine Fotokamera vom Beifahrersitz gestohlen. Der erste Täter sprach Französisch und Italienisch, ist etwa 25 Jahre alt, zirka 175 bis 180 cm gross, hat eine mittlere Statur, dunkelbraune Haare und dunkle Augen.

Hinweise zu diesen Vorfällen sind erbeten an die Stadtpolizei Zürich, Telefon 216 71 11, oder jede andere Polizeidienststelle.

... und wieder verschwindet eine Tradition aus Höngg



Für viele Hönggerinnen und Höngger gehört in der Adventszeit der jährliche Spaziergang zum Christbaummarkt beim Werkhof vor dem Forsthaus zur liebegeordneten Tradition. Und nun soll der Verkauf von Tannenbäumen und -ästen einfach sang- und klanglos eingestellt werden, so verkündet es jedenfalls die, vom Waldamt der Stadt Zürich, am Höngger Werkhof angebrachte Tafel. Passantinnen und Passanten ärgern sich offensichtlich über die Botschaft. Niemand weiss so recht, was er

davon halten soll. Bisher betreute Förster Hans Nikles den Christbaumverkauf. Nun drängt sich im Quartier die Frage auf, ob das Einstellen des traditionellen Baummarktes wohl mit seiner Versetzung ins Sportamt im Zusammenhang steht? Hat in der besinnlichen Adventszeit – ausser ihm – niemand Zeit für diese Aufgabe? Oder wird eine verwurzelte Tradition plötzlich als unnötig befunden – in Frage gestellt?

Text und Foto: Béatrice Christen



Myrtha Rutz

Eidg. dipl. Coiffeurmeisterin

wünscht Ihnen

besinnliche Adventstage

Coiffure Damen+Herren
Imbisbühlstr. 71
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01-341 75 13

Offenes Singen zum Advent

Forum Höngg, Sonntag, 6. Dezember, 17 Uhr, in der reformierten Kirche Höngg. Wiederum ist die Bevölkerung eingeladen, als Auftakt zur Adventszeit zusammen mit dem Kirchenchor Höngg alte und neue Advents- und Weihnachtslieder zu singen.

Jeder Teilnehmer erhält die Notenblätter und Texte vor dem Singen. Als Umrahmung wird Musik aus dem Weihnachtssoratorium von Heinrich Herzogenberg aufgeführt. Dazu wurden Berufsmusiker zugezogen: Monika Camenzind, Violine; Regula Wieser, Oboe; Martin Birnstiel, Violoncello; Robert Schmid, Orgel. Auch ein ad hoc zusammengestellter Kinderchor singt mit. Die musikalische Leitung obliegt Theophil Handschin, dem Dirigenten des reformierten Kirchenchores.

Die Hauptrolle steht wie immer dem Publikum zu, das tatkräftig mitsingt und sich auch mal alleine an die Interpretation eines Weihnachtsliedes heranwagt. Der dynamische Dirigent kennt sein Publikum, das Abwechslung schätzt. Rechnung trägt er auch immer den anwesenden Kindern, ist doch das offene Adventssingen ein Familienanlass!

Das Forum freut sich auf den Besuch vieler Familien, die sich ein schönes Einstimmen auf Weihnachten gönnen und sich durch eigenes Mittun der Höngger Quartiergemeinschaft verbunden fühlen. Gerade Kinder stehen Gemeinschaftserlebnissen offen gegenüber, sei es an der Hand der Eltern, der Gotte oder der Nachbarin. Ist das Besondere der Spaziergang zur Kirche, das Singen, vielleicht der dampfende Punch (ohne Alkohol)? Der Anlass ist gratis, die Kollekte dient der Unkostendeckung. Der Abend soll ein Dankeschön des Forum Höngg für die Treue der Besucher, Gönner und Sponsoren sein.

»Maja Schneider, Forum Höngg

Der Kommentar

«Menschen in Weiss»

Lange Zeit hat die Öffentlichkeit kaum zur Kenntnis genommen, dass es in den Spitälern nicht nur gut bis üppig verdienender «Götter in Weiss», sondern auch eine unterdotierte Klasse (Assistenzärzte z.B.) gibt, die sich nicht einmal am eher bescheidenen Lohn stossen, aber der unmöglichen Arbeitszeit nachgerade überdrüssig sind. Sie verlangen, nach Region und Spitälern verschieden abgestufte, kürzere Arbeitszeiten, die noch lange nicht an das Pensum «gewöhnlicher Bützer» herankommen. Ein Grund für das Malaise mag der sein, dass die betreffende Ärzteschaft kaum (effizient) gewerkschaftlich organisiert ist. Diese Leute sind ganz einfach überfordert. Die Präsenzzeiten sind enorm und reichen von durchschnittlich fünfzig Wochenstunden bis zu Marken über siebzig!

Verhandlungen (mit den Kantonen) verliefen bis jetzt und verlaufen noch harzig. In Zürcher Spitälern hat es eine Art Dienst nach Vorschrift gegeben, welchen die betreffenden «Aufmüpfen» nicht als Streik titulieren möchten, schon deshalb nicht, weil die medizinische Betreuung der Patienten in jeder Lage oberstes Gebot ist, dem aber dann kaum nachzuleben ist, wenn das Betreuungspersonal übermüdet ist.

Nicht nur im Kanton Zürich brodelte es, sondern auch in anderen Kantonen. Verhandlungen finden statt, die immer wieder an eine finanzielle Grenze stossen. Verständlicher quantitativer Leistungsabbau verträgt sich nicht mit den Einsparungen, die den medizinischen Institutionen auferlegt sind.

Dass indessen «etwas gehen muss», steht auch bei den Gesundheitsdirektionen grundsätzlich ausser Frage. Über das Wie wird verhandelt, der Dialog zieht sich dahin. Der Verband der Assistenz- und Oberärztinnen und -ärzte weist ein Manko an Vertrauen auf. Und daran, dass dereinst nach der «Lehrzeit» saftige Pfründen winken, mag man nicht durchwegs glauben.

So greift man denn zur Empfehlung aus Lukas 4,23: «Arzt, hilf dir selber!»

Jass-Treffs

Jass-Zirkel-Veranstaltungen

Mittwoch, 2. Dezember, 19.45 Uhr
Restaurant Mattenhof
Zürich-Schwamendingen
2. Mattenhof-Jass

Dienstag, 8. Dezember, 19.45 Uhr
Restaurant Limmatberg, Zürich-Höngg
9. Jass-Zirkel-Championship

Mittwoch, 9. Dezember, 19.45 Uhr
Rest. Dörfli «Uedikerhuus», Uitikon
6. Dörfli-Jass

NEU NEU NEU NEU NEU

Christbaum-Markt

beim Restaurant Grünwald

Anstelle des Waldamtes der Stadt Zürich verkauft das Forstrevier Gubrist den Einwohnern von Höngg Christbäume. Der Verkauf findet beim Restaurant Grünwald an folgenden Daten statt:

Donnerstag	17. Dezember 1998	16.00 bis 19.00 Uhr
Freitag	18. Dezember 1998	16.00 bis 19.00 Uhr
Samstag	19. Dezember 1998	9.00 bis 15.00 Uhr
Montag	21. Dezember 1998	16.00 bis 19.00 Uhr
Dienstag	22. Dezember 1998	16.00 bis 19.00 Uhr
Mittwoch	23. Dezember 1998	13.30 bis 17.00 Uhr

Bei Bedarf können Sie auch nach telefonischer Anmeldung Ihren Baum beim Forstwerkhof Regensdorf abholen oder wir liefern ihn zu Ihnen nach Hause. Forstwerkhof Regensdorf, Tel. 840 3112, Fax 840 43 19

Frohe Weihnachten wünscht Ihnen das Forstteam Regensdorf

NEU NEU NEU NEU NEU

Lustwandeln im Marken-Paradies bis 6. Dezember



Franco Di Jorio und Mascha Burkhardt
„Im Letzipark trifft sich alles, was Rang und Namen hat!“

Schenken Sie sich doch nur das Beste vom Besten. Weils Spass macht. Schliesslich gönnen Sie sich ja sonst nichts, oder? Und zu Weihnachten haben Michel Jordi, Nike, Hugo Boss, Sony und Co. bestimmt ein paar ganz exklusive Geschenkkideen für Ihre Liebsten!

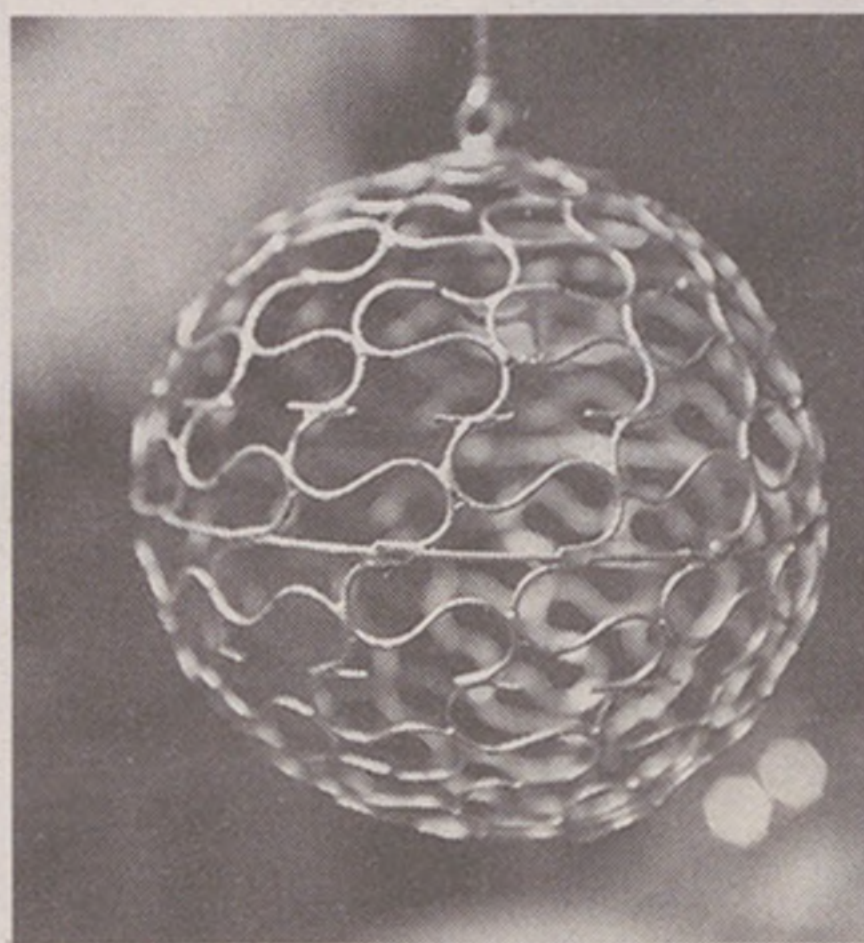
Sonntag 6. und 13. Dezember
offen von 11.00 – 17.00 Uhr

66 Geschäfte
Bediente Poststelle
5x offen bis 20.00 Uhr
Kinderparadies 3-7 Jahre
1500 Parkplätze – 3 Std. gratis

Silber, Metall, weisse Federn – zum Advent

In der abendlichen Kälte wirbelten die ersten Schneeflocken – kühle winterliche Stimmung herrschte bei der Adventsschau, zu der das Blumen-geschäft Aura-Flor kürzlich geladen hatte. Besucherinnen und Besucher fanden sich denn auch recht zahlreich ein, zu Apéro und feinem Weihnachtsgeback anlässlich der interessanten Ausstellung am Meierhofplatz. Wahrhaftige Kunstwerke rund ums Kerzenlicht, geflochten, gesteckt, gebunden, vermischt kombiniert und in grosser Vielfalt vorhanden, buhlten um die Gunst der Anwesenden.

Der Fantasie kaum Grenzen setzend, eine wahrhaftige Fundgrube an neuen Kreationen überraschte die Bewunderer. Teilweise auch extravagante, ja avantgardistische Kombinationen hielt das Blumen-geschäft von Elisabeth Steinauer an der Limmattalstrasse 167 für Kunden und Interessierte bereit. Die sympathische Geschäftsinhaberin – seit bald drei Jahren erfolgreich in Höngg – hat zusammen mit ihrem Team in tagelanger Arbeit ein wahres Feuerwerk an innovativem Advents- und Weihnachtsdekor entworfen und arrangiert. Oder haben Sie schon mal einen Kranz aus weissen Federn – gleich einer zum Ring gewundenen Federboa – gesehen? Gut vorstellbar in einem entsprechend eingerichteten Interieur. Auch zum Aufhängen geeignet, oder als



Adventsschmuck aus Metall, neu im Trend – eine filigrane Kreation aus Draht.



Lächelnde Barockengel verbreiten liebliche Adventsstimmung aus ihrem Efeuerversteck.

Bodendekor. Exklusiv sind ebenfalls die in Weiss und Metall gestalteten Arrangements unter Verwendung von geflochtenem Metalldraht, die Kombinationen mit Metallbehältern, und neuartig auch die silbergespritzten Schnecken, die als Deko-Element dienen, sowie die lieblich lächelnden Barock-Engelsfiguren, die verschiedene adventliche Gegenstände verziern. Wer sich für das Aussergewöhnliche interessiert, wird hier zweifellos fündig. Daneben erfreuen fantasievolle eher rustikale Zusammenstellungen aus Naturmaterialien in den Farben Rot, Grün, Orange, Gelb, wobei Früchte, getrocknete Fruchtschnitze und Beeren als Dekor-Elemente miteinbezogen sind. Wer es einfacher mag, entscheidet sich für den schlichten Tontopf mit der natürlich dekorierten Langzeit-Bepflanzung.



Früchte, Tannzapfen, Holz und grosse, kleine, kugelige Kerzen sind die bevorzugten Dekor-Materialien für den natürlichen Adventsschmuck.

Kugelkerzen, Äste und Nüsse bunt vermischt mit Gewürzen, Guetsli und Dekorkugeln – die neuartige Kombination für den Advent – gesehen bei Aura-Flor.

Zierlich und adventlich dekorierte Kleiderbügel in bunten Farben dürften ebenfalls ein Novum sein und in den kommenden Wochen manche Haustüre oder Wand verziern. Wer es vorzieht, täglich einer süssen Versuchung nachzugeben, hängt einen Dezember-Ring auf, an dem die hängenden Guetsli zum Naschen verlocken. Natürlich hat neben soviel Exklusivem der schlicht dekorierte, und gleichwohl etwas andere Adventskranz keinesfalls ausgedient. Aura-Flor hält eine reichhaltige Auswahl an Adventsschmuck für jeden Geschmack bereit.

Elisabeth Steinauer kreiert auf Wunsch selbstverständlich auch individuellen und ganz persönlichen Adventsschmuck. Telefon 341 74 00.

Text Rosanna Jaggi, Fotos Louis Egli

Der Pépère und seine Chaumière



Diese Geschichte passt in unsere Jahreszeit, handelt es sich doch von trockenem Laub und vom Fiiür!

(roe) Der Pépère hatte eine Adoptivtochter, die ihm mit ihrem fröhlichen Wesen viel Freude bereitete, und er sagte schon einmal: Wärs Du mein leibliches Kind hätte ich Dich nicht anders gewollt. Als sie volljährig war und bereits in der Grosstadt lebte, schenkte er ihr seine Chaumière, die dann für die heranwachsende Familie der Adoptivtochter ausgebaut wurde. Es war ein Weekend-Haus. Dann gab es eine Änderung, denn der Pépère war plötzlich allein, und so zog er in die Chaumière, da ihm sein bisheriges Domizil zu gross erschien. In der Chaumière erwachte Leben. Ringsum hatte es grosse Bäume mit mächtigen Kronen, die im Herbst dann das Laub abwarfen. Der Pépère

hatte einen Job, die Blätter zusammenzufügen und sie dann in trockenem Zustand zu verfeuern. Das solide Cheminée rauchte und rauchte. Dazu kam dann noch Sperrholz von Gemüsekeisten, die die Tochter am Wochenende für den Pépère in ihrem Mercedes herbeischaffen musste. Sie meinte, dass der Lack der Karosserie leiden könnte, doch der Pépère warf noch einige Kisten in den schon vollen Kofferraum. Das Cheminée rauchte, und der Pépère war voll beschäftigt. Vom vielen Feuern, so gegen Ende Woche, bekam er schon einmal grossen Durst und machte einen Abstecher ins Dorf-Beizli. Den Weg zu seiner Chaumière fand er aber immer. Die heranwachsenden Kinder äusser-

ten sich gegenüber der Mutter: «der Pépère zündet uns noch die Chaumière an, er soll in eine Residenz ziehen.» Davon wollte die Mutter nichts wissen und sagte strikt: «er bleibt, er ist unser Pépère».

Die Chaumière war so viele Jahre beheizt und bewohnt bis der Pépère seinen Abschied von dieser Welt gab. Sechs Monate später brannte die Chaumière, vor allem der neu ausgetauchte Dachstock – die alte Substanz hielt dem Feuer stand. Man war dann schon der Meinung, dass der Pépère so einen Brand verhindert hätte.

Weihnachtskonzert

English Christmas Carols and Part Songs, Chorkonzert vom 5. und 6. Dezember

Am zweiten Adventswochenende singt der junge gemischte Chor Contrapunto aus Zürich-Enge unter der Leitung von Beat Dähler englische Christmas Carols und Part Songs von Benjamin Britten, Ralph Vaughan Williams, David Willcocks, John Rutter sowie Weihnachtslieder von Hector Berlioz, Felix Mendelssohn und Gustav Holst. Die Lieder werden teils a-capella, teils mit Klavierbegleitung dargeboten.

Der Contrapunto ist ein Chor aus 35 jungen SängerInnen aus Zürich-Enge. Bisherige Auftritte umfassten Weihnachtskonzerte mit Simon Estes (1989 und 1990), das Requiem von G. Fauré (1992) sowie unter dem Dirigentenstab Beat Dählers das Requiem von Mozart (1995), die Antikriegs-Kantate «Dona Nobis Pacem» von R. Vaughan Williams und das Requiem von M. Durufle

(1996), die G-Dur Messe von F. Schubert (1997) und Mozarts Krönungsmesse (1998). Bei diesen klassischen Werken wurde der Chor, in dem auch Höngger mitsingen, vom Kammerorchester Tarnow aus Polen, dem Cardiff Philharmonic Orchestra aus Wales und der Orchestergesellschaft Zürich begleitet.

Beat Dähler, geboren 1959 in Zürich, studierte am Konservatorium Zürich bei E. Vollenwyder Orgel (Konzertdiplom) und an der Akademie für Schul- und Kirchenmusik Luzern Dirigieren bei Alois Koch. Er übt eine rege Konzerttätigkeit als Orgelsolist und Dirigent von Chören und Orchestern aus und wirkt im Hauptamt als Organist und Kantoreileiter in der reformierten Kirche Glauben in Zürich-Affoltern. Zahlreiche Uraufführungen eigener Kompositionen führten über Kirchen und Theater bis zur Tonhalle Zürich.

Konzertdaten: Samstag, 5. Dezember, 20 Uhr, kath. Kirche Dreikönigen, Zürich-Enge und Sonntag, 6. Dezember, 17 Uhr, Kirche Glauben, Zürich-Affoltern.

Eintritt frei (Kollekte)

Steuerberatung: Pensionierte gesucht

Pro Senectute Kanton Zürich sucht fachkundige pensionierte Damen und Herren, die älteren Menschen im Sinne von Steuerberaterinnen und Steuerberatern die kommende Steuererklärung erledigen sowie Kontakte zu entsprechenden Ämtern übernehmen.

1999 tritt das neue kantonale Steuergesetz in Kraft. Es beruht auf der Gegenwartsbesteuerung und enthält einige

Neuerungen. Was viele ältere Menschen seit Jahren meist selbständig ausgefüllt haben, wird mit dem Wechsel zur Gegenwartsbesteuerung plötzlich nicht mehr richtig sein. Sie sind verunsichert und suchen nach Unterstützung für das Ausfüllen der Steuererklärung. Der Beratungsdienst von Pro Senectute Kanton Zürich erhält schon heute diesbezügliche Anfragen.

Nun sucht Pro Senectute im ganzen Kanton Pensionierte, die im kommenden Frühjahr mit ihrer Erfahrung und ihrem Wissen Steuererklärungen ausfüllen für Menschen im AHV-Alter. Pro Senectute bietet ihrerseits eine angemessene Spesenentschädigung, Fortbildung im neuen Steuerrecht sowie Begleitung und Support während der ganzen Beratungstätigkeit.

Interessierte wenden sich an Pro Senectute Kanton Zürich, Madlen Binder, Forchstrasse 145, Postfach, 8032 Zürich, Telefon 422 51 91.

Werbung – ach, du Schreck!?



Arme Werbung, was hat man aus dir gemacht! Hier und anderswo verabscheuen dich die Leute und suchen dich vom Hals zu halten. Schwer zu glauben, aber wieviele Briefkästen tragen

einen Kleber mit der imperativen Aufforderung: «STOPP, keine Werbung» oder ähnlich. Werbung ist für die Wirtschaft, was für den Menschen die Luft zum Leben. Ohne Werbung kein Umsatz, ohne Umsatz keine Existenz und ohne Existenz keine Arbeitsplätze!

Zugegeben, häufig ist es das Gute wirklich zu viel, was an einem Tag im Briefkasten zu liegen kommt, aber deswegen das Kind mit dem Bad auszusöhnen, ist nicht in Ordnung und zeugt von Bequemlichkeit. So mancher Prospekt kommt als Beilage im «Tagblatt» oder «Höngger» doch noch in die gute Stube!

Wer hat sich dabei nicht schon ertappt, dass er nur schnell einen Blick in den wunderschönen, farbigen, auf Hochglanzpapier gedruckten Prospekt werfen wollte, dann aber mit den Augen geradezu hängen blieb, weil er etwas angeboten fand, nach welchem er vergeblich Ausschau gehalten hatte.

Man weiss, dass jede Zeitung Inserate braucht, sie sind deren Lebenselixier. Unglaublich, wieviele Zeitungen und Zeitschriften es gibt, die Illustrierten nicht gezählt. Und alle haben ihre Anhänger: die «NZZ», die Intellektuellen, der «Blick», die Sensationshungrigen und der «Höngger» ein ganzes Quartier! Höngg wird gerne und liebevoll «das Dorf» genannt, und niemand würde sich wundern, auf Schritt und Tritt ländliche Stallut um die Nase geweht zu bekommen. Ein derart biederer Geist kann sich doch unmöglich mit den hartgesotenen Kaufleuten in der Stadt in Sachen Auswahl und vor allem bezüglich des Preises messen, möchte man meinen.

Doch weit gefehlt!

Nicht überstürzen sollte man die Reise zum Discount-Geschäft oder ins Warenhaus. Ein Gang zum Fachgeschäft im Quartier dürfte manchen bezüglich Preis und Auswahl überraschen, denn häufig wird leichtsinnigerweise übersehen, dass auch das Geschäft im Quartier den Spielregeln des Marktes unterworfen ist, und sollte das Gewünschte einmal nicht vorrätig sein, gehört es einfach zum Dienst am Kunden, es in innerer Kürze erhältlich zu machen – von der kompetenten Beratung einmal ganz zu schweigen! Aber welche Konsumenten wollen das wissen ohne entsprechende Werbung – gerade im «Höngger»?

Ehrlich, es liegt mir fern in Lokalpatriotismus zu machen, das wäre das Ende der freien Marktwirtschaft, aber wieviele Geschäfte sind aus Höngg verschwunden, habe ich mir sagen lassen und wie mancher kämpft ums Überleben. Von den finanziell uninteressanten Reparaturen kann sich niemand Butter aufs Brot streichen, doch in dieser Sparte ist der nahe Fachmann ein stets geschätzter Partner!

Etwas mehr Quartierbewusstsein, das Gefühl, ein klein wenig zur Erhaltung des Handels beitragen zu wollen, das Wissen um die Wichtigkeit jedes einzelnen Geschäftes für das Wohlergehen des Quartiers, und schon würde es jedem Handelstreibenden eine Freude bereiten, hier zu wirken und zu «wäachen» – besonders im Hinblick auf die kommende Weihnachtszeit und darüber hinaus.

Dante Ansovinì

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Als Haupttraktandum wurde an der heutigen Doppelsitzung des Gemeinderates der Richtplan der Region Zürich beraten. Gemäss des am ersten September 1991 geänderten kantonalen Planungs- und Baugesetzes (PGB) wären innert drei Jahren ab Inkrafttreten, das heisst bis 1. Februar 1995, der kantonale und die regionalen Richtpläne zu überprüfen und soweit nötig anzupassen. Der Kantonsrat hatte den übergeordneten kantonalen Richtplan aber erst am 31. Januar 1995 festgesetzt, so dass die regionalen Richtpläne die Frist zur Anpassung nicht einhalten konnten.

Der behördenverbindliche regionale Richtplan der Stadt Zürich als eigener Planungsregion geht über eine bloss Anpassung hinaus. Von den seinerzeit dem Gemeinderat zur Verabschiedung zuhanden des Kantons beantragten acht Teilrichtplänen setzte der Regierungsrat 1984 nach mehrfachen vergeblichen Anläufen, bloss die für ihn wichtigen Teilrichtpläne Siedlung, Landschaft und Verkehr mit dem zugehörigen Bericht in eigener Regie fest, die Teilrichtpläne Versorgung sowie öffentliche Bauten und Anlagen jedoch nicht. Mit deren Einbezug in die jetzige Revisionsrunde steht eine eigentliche Neufestsetzung des regionalen Richtplanes an. Adrian Hug CVP als Präsident der vorberatenden Kommission stellte zu Beginn der Debatte die Weisung des Stadtrates zur Neufestsetzung des regionalen Richtplanes der Stadt Zürich vor. Er betonte dabei die gute Zusammenarbeit in der Kommission und die Unterstützung durch die Behörden. Erfreulich sei der breite Konsens, der in den wichtigen

Teilen des Richtplanes zustande gekommen sei. Aufgabe des Parlamentes sei es, sowohl den Richtplantext als auch die dazugehörigen Pläne zu verabschieden. Zum Ziel der räumlichen Entwicklung, bemerkte der Kommissionspräsident, liege der Schwerpunkt bezüglich der Arbeitsplätze bei der Entwicklung der auf Grund der Umstrukturierungsprozesse entstandenen grösseren und kleineren heute unbenützten Industrieareale. Im Plan der öffentlichen Bauten und Anlagen seien die wichtigsten Bauten und Anlagen im öffentlichen Interesse festzuhalten. Zu oft werde der Plan der öffentlichen Bauten und Anlagen missbraucht und die Festlegung nicht auf die zukunftsgerichtete und angestrebte Nutzung ausgerichtet. Kantonale und allenfalls auch städtische Amtsstellen wollen ihren jetzigen Standort vor planerischen Zugriffen schützen. Der Fraktionssprecher der SVP betonte, dass nebst den in konstruktivem Geist zustande gekommenen Kompromissen ein weiteres Merkmal des aktuellen Entwurfes die Grosszügigkeit in Bezug auf die Festlegung der Entwicklungsgebiete sei. Politisch bedeute der vorliegende Richtplan-Entwurf eine Abkehr von der unseligen und im Ergebnis fatalen Maxime «Zürich ist gebaut». So sehr die SVP die gefundenen Kompromisse insgesamt begrüsse, so entschieden lehne sie die individualverkehrsfeindliche, einseitige auf die Förderung des öffentlichen Verkehrs ausgerichtete Handschrift ab, die der Verkehrsplan trage. Auch die FDP gab zu bedenken, dass sie dem Teilrichtplan Verkehr ebenfalls sehr kritisch gegenüberstehe und nicht akzeptieren wolle, dass der Individualverkehr in der Stadt Zürich noch mehr behindert werde. Das Verkehrssystem soll der wirtschaftlichen Bedeutung der Stadt Zürich entsprechende Verbindungen für die Versorgung gewährleisten.

Nach längerer Diskussion wurde dem Abschnitt «Siedlungsplan» im regionalen Richtplan der Stadt Zürich mit 99 zu 0 Stimmen zugestimmt. Schluss der ersten Sitzung 19.00 Uhr. In der Nachtsitzung, die um 20.30 Uhr beginnt, werden der «Teilrichtplan Verkehr», bei dem über mehr als zehn Anträge debattiert werden muss, und der «Teilrichtplan öffentliche Bauten und Anlagen» behandelt (Resultate im nächsten «Höngger»).

Restaurant Alte Trotte

E schöni Zyt isch d'Fondue-Zyt was isch deby chasch au eläige sy

Mischtchratzerli
mit hausgemachter Sauce

Poulet-Flügel

Charbonnade à discrétion

Neu
Auf unserer Tanzfläche
jeden Donnerstag ab 20.00 Uhr
Oldies mit Tanz

Auf Ihren Besuch freut sich das Trotte-Team ☎ **3418111**

Ein konventionelles Konzert...?

Zu seiner dritten Veranstaltung im Herbstzyklus lud das Forum Höngg am Sonntag, 22. November, ins reformierte Kirchgemeindehaus ein: Ouvertüre, Suite und Solokonzert standen auf dem Programm des traditionellen Herbstkonzertes des Orchestervereins Höngg, der einmal mehr eine beachtliche Zuschauerzahl von den Erfolgen solider Probenarbeit überzeugte.



Der Orchesterverein Höngg überzeugte mit einer hervorragenden Darbietung.

Einen schönen Anfang machte der Orchesterverein Höngg unter der präzisen und zugleich subtilen Leitung seines jungen Dirigenten Pascal Druey mit Felix Mendelssohns Ouvertüre zu «Heimkehr aus der Fremde». Lieblich eröffneten die Streicher, anmutig weitergeführt dann von den Bläsern. Durch Steigerung von Tempo und Lautstärke erhielt die Vorfreude auf Zuhause stimmigen Ausdruck; präzise solistische Zwischenspiele der Bläser setzten Akzente der Ungeduld. Sehr gefallen hat die Schlusspassage, da die Sehnsucht des Waldhorns in der stillen Freude des ganzen Orchesters aufging.

Die mit Spannung erwartete Suite Gabriel Faurés «Masques et Bergamasques» erfreute ganz ihrem Thema entsprechend mit einer herrlich verspielten «Ouvertüre». Bestechend schön dann die Querflöte in der «Gavotte», in welcher starke Halbtonfolgen in ausdrucksstarker Dynamik Entsprechung fanden. In dieses harmonische Ganze vermochte sich der Flügel leider nicht so ganz einzugliedern. Eingeladen durch die beschwingt intonierte Einleitung der Holzbläser und die von den zupfenden Streichern klar vorgegebene Metrik, erwartete man förmlich die Tänzer zum «Menuet» auf der Bühne. Nach dem feierlich-majestätischen «Pastorale» erfreute der Orchesterverein die Zuhörerinnen und Zuhörer mit der bewegend interpretierten «Pavane»; Gut gemeistert der diffizile Einstieg, die Flöte

(einmal mehr) begeisterte solistisch, genau wie die ihr nachfolgenden Oboe, Klarinette und schliesslich die Violinen. Die gar modern anmutende Interpretation bestach durch fließende Dynamik, akzentuiert durch das Zupfen von Cello und Kontrabässen, solistische Einwüfe fanden Aufnahme im ausgewogenen Klangkörper des Orchesters – ein Geben und Nehmen!

Nach der Pause dann das «Konzert f-Moll für Klarinette und Orchester» von Bernhard Henrik Crusell, der anfangs des neunzehnten Jahrhunderts selber als einer der hervorragendsten Klarinetten Europas galt und seine Werke deshalb ursprünglich für den Eigengebrauch schuf. Eine unglaubliche musikalische Dichte des Orchesters erlaubte von Beginn weg auch dank starker Dynamik den Spannungsaufbau, dramatisch betont durch Kesselpauken und klare Fanfaren im Blech. Vor diesem Hintergrund trat Markus Niederhauser als Solo-Klarinettist auf. Da das Orchester trotz (oder wegen) hochstehender Aufführung des Werkes häufig zu stark in Erscheinung trat, wandelte Markus Niederhauser stellenweise am Rande der Möglichkeit einer differenzierten Interpretation als Solist. Ein virtuoser Einstieg gelang ihm dann im «Andante Pastorale», wo das Orchester sich klar zurückhielt. Sehr interessant das Frage-und-Antwortspiel zwischen Solist und Violinen, überzeugend der feine Schluss dieses Satzes. Im flotten Tempo

des «Rondos» durfte Markus Niederhauser bei atemberaubenden Läufen ein weiteres Mal seine Fingerfertigkeit unter Beweis stellen. In der Vorschau bezeichnet als «recht konventionelles Programm», zeigte es

sich am Sonntagabend als abwechslungsreiches Konzert, das den einzelnen Orchestermitgliedern einiges abverlangte, dem letztere aber vollauf gerecht wurden. Das Erlebte lässt gespannt sein auf das Frühjahrskonzert vom 16. Juni 1999, für welches schon heute ein unkonventionelleres Programm in Aussicht gestellt wird...

Text Liliane Forster, Fotos Louis Egli



Solo-Klarinettist Markus Niederhauser.

«Väterchen Frost schmückt den Weihnachtsbaum»

Christbaumschmuck aus der Zeit von 1880 bis 1930, Sammlung Joseph G. Hrnčirik, Zürich, seit dem 6. November bis 30. Januar 1999.

Der Zürcher Christbaumschmucksammler Joseph G. Hrnčirik hat einen Teil der kostbarsten Objekte seiner Sammlung, die mittlerweile über 8000 Stück beträgt, in das Zürcher Spielzeugmuseum gebracht, um dort ein weihnachtliches Märchen zu inszenieren, an dem nicht nur die Kinderherzen erfreut sein werden.

Die Weihnachtsträume von einst sind aus allen erdenklichen Materialien gefertigt.

Was zu jener Zeit am Baum hing, wurde nun in die Fantasiewelt der Kinderspiele integriert, wie die künstlerische Gestaltung an den einzelnen Ausstellungen-

Mülihalde
RESTAURANT

Hüenererie i de Mülihalde

Mancher gibt sich viele Mühe
Mit dem lieben Federvieh:
Einesteils der Eier wegen,
Welche diese Vögel legen,
Zweitens, weil man dann und wann
Einen Braten essen kann.

Junge Hähnchen sanft gebraten,
Dazu kann man dringend raten.

Wilhelm Busch

Unsere Mistchratzerli

wiegen 450 Gramm, sie werden frisch im Ofen knusprig gebraten, und es dauert zirka 20 Minuten, bis sie bei Ihnen auf dem Teller landen.

Besuchen Sie uns und probieren Sie in neuem gepflegtem Ambiente unsere saftigen und knusprigen Mistchratzerli, die wir originell servieren.

Ihre Reservation nehmen wir gerne entgegen und freuen uns auf Ihren Besuch.

Restaurant Mülihalde
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Telefon 01/341 70 40

Höngger Adventskalender

Adventsfenster-Aktion des Frauenvereins Höngg

Schon beinahe Tradition ist es, dass der Frauenverein Höngg zum Dekorieren von Adventsfenstern einlädt, denn auf den leuchtenden Adventskalender möchte in Höngg niemand mehr verzichten.

Auch dieses Jahr ist es dem Frauenverein Höngg gelungen, im Zentrum von Höngg einen Adventskalender in Form von vierundzwanzig dekorierten Adventsfenstern zusammenzustellen. Wie bei jedem Adventskalender wird täglich ein Fenster mehr aufgehen. Die Fenster sind bis am 26. Dezember jeweils morgens und abends beleuchtet. Den Reigen eröffnen am 1. Dezember Margrit Stokar, Gässli 11, Hanni Bussmann, Heizenholzstrasse 15 und Palatso (Schmuck und Deco), Limmattalstrasse 167. Der Liste sind die Daten zu entnehmen, an denen Privatpersonen und Gewerbetreibende ihr Weihnachtsfenster öffnen. Die Daten- und Namenliste liegt zusätzlich in der Galerie Zentrum an der Regensdorferstrasse 2 zum Mitnehmen auf.

Der Frauenverein sowie die an der Adventsfenster-Aktion beteiligten Hönggerinnen und Höngger wünschen der Bevölkerung eine schöne Adventszeit. Das weihnächtlich geschmückte Höngg lädt zu einem Rundgang ein!

Frauenverein Höngg, Maja Schneider

RESTAURANTS
NEUE
WID

Geschenkgutscheine

Unser Vorschlag: Schenken Sie Freude am Ausgehen!
Ein feines Essen
mit dem dazu passenden Wein.

Geschenkgutscheine
erhalten Sie in passender Höhe (Fr. 50.-, 80.-, 100.- oder mehr, je nach Ihrem Wunsch).
Rufen Sie an und verlangen Sie Herrn Schmid, Herrn Egle (Chef de Service) oder Frau Steiger (Bürozeiten).

Silvesterfeier
Verlangen Sie unser Festtags-Programm!

Ihre Gastgeber
Alex Meier und Beat Schmid
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 01/271 64 60
Fax 271 66 03

André's Café
Limmattalstrasse 225, 8049 Zürich

Vorankündigung

Sonntag, 13. Dezember 1998
9.00 bis 16.00 Uhr
offen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

vitrinen zeigen: es fahren die Kutschen, es schweben die Fesselballone und Zepeline und Gondeln, es gibt Dampfschiffe, Lokomotiven – Vögel, Schmetterlinge, Fische, Frösche, Krokodile – Christkind, Nikoläuse, Engel, Menschen, Kobolde, Wichtelmänner, gläserne Kugeln, Miniaturausgaben und der Dinge mehr.

Die Krönung ist der russische Christbaum mit seinem seltenen Schmuck, der zum ersten Mal einem Publikum vorgestellt wird – den Besuchern des Spielzeugmuseums. Der russische Gabenbringer «Väterchen Frost», eine dickvermummte Waffelfigur, ist in Begleitung seines «Schneewittchens», ebenfalls im Museum anzutreffen.

Zürcher Spielzeugmuseum
Fortunagasse 15, 8001 Zürich, Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 14 bis 17 Uhr, am Samstag von 13 bis 16 Uhr, Eintritt frei.

Höngger Adventsfenster		
1. Frau M. Stokar	Gässli 11	
1. Frau H. Bussmann	Heizenholzstr. 15	
1. Palatso, Schmuck und Deco	Limmattalstr. 167	
2. Kinderkrippe des Frauenvereins, Frau B. Friedrich	Limmattalstr. 157	
3. Apotheke Höngg, Frau B. Jaeggi	Limmattalstr. 168	
4. Tageshort, Frau V. Oldani	Am Wettingertobel 36	
5. Frau G. Portmann	Limmattalstr. 161	
6. Frau P. Wanner, Praxis Dres. Lang	Regensdorferstr. 5	
7. Frau Pfarrer B. Wiesendanger und Frau M. Lüscher Wohnheim Fränkental	Pfarrhaus Am Wettingertobel 38	
8. Ortsmuseum, Frau M. Reithaar	Vogtsrain 2	
9. Quartiertreff, Frau Wälichli	Limmattalstr. 214	
10. Claro Weltladen Höngg	Limmattalstr. 178	
11. Praxis Dres. Kleinert und Ryser	Limmattalstr. 167	
12. Schweizerische Mobiliar	Limmattalstr. 181	
13. Knörr und Renfer	Limmattalstr. 209	
14. Frau M. Langenegger	Limmattalstr. 191	
15. Kindergarten Bläsi Frau A. Schmid Frau D. Gmür	Bläsistr. 15	
16. Frau Y. Müller	Limmattalstr. 163	
17. Bäckerei Baur	Meierhofplatz 2	
18. à Pied, Praxis für Podologie	Brühlweg 1	
19. Familie S. Calonder-Sulser mit Annelis, Sarine und Silvio	Limmattalstr. 218	
20. Galerie Zentrum Höngg AG	Regensdorferstr. 2	
21. Frau P. Marolf	Limmattalstr. 211	
22. Boutique Dialog	Limmattalstr. 184	
23. Frau M. Huber	Gsteigstr. 3	
24. Schaukasten Frauenverein N. Stern	Meierhofplatz	

Sport sorgt für Spannung. Wir für den Strom.

Elektroinstallationen "Open-air" für Sportanlagen.

Kummler+Matter

Kummler + Matter AG, Elektroinstallationen für Aussenanlagen / VRA
Hohlstrasse 176, 8026 Zürich, Tel. 01-247 42 56, Fax 01-241 69 68.
Verlangen Sie Peter Biemann, Heinz Brandenberger oder Hans Diem.



**PAWI-
GARTENBAU**

Beratung - Planung -
Erstellung - Unterhalt
von Gärten - Biotopen -
Parkanlagen - Dach-
gärten - Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister

Ackersteinstrasse 131
8049 Zürich
Telefon 01/341 60 66
Fax 01/341 64 51



Patrik Wey



Daniel Bächli

Jetzt aktuell

- «Herbstputze» in Ihrem Garten.
- Pflanzarbeiten
- November bis März:
Schnittarbeiten an Sträuchern und
Bäumen, allgemeine Fällarbeiten

Lucius Dürr
Kantonsrat



die eigenständige Kraft
im Internet: <http://www.lucius-duerr.ch>



Stricher-Projekt Herrmann subventionieren?

NEIN

Dem anständigen Bürger lastet der Stadt-
rat immer mehr Gebühren, Abgaben und
Steuern auf. Den AHV-Bezüglern will er
die vergünstigten VBZ-Billette streichen,
den Kindern und Jugendlichen sollen
die Hallen- und Freibäder geschlossen
werden und Dienstleistungen, z.B. die
Kehrichtabfuhr soll reduziert werden.
An Randgruppen hingegen verteilt der
Stadtrat trotz Milliarden-schulden weiter-
hin mit vollen Händen Steuergelder.
So u.a.:

- «Verein ZORA»
210'000 Franken (ab 1997)
- «Treffpunkt für schwarze Frauen»
25'000 Franken (ab 1998)

- «Autonomes Frauenzentrum»
248'000 Franken (ab 1997)
- Gassenprojekt «Herrmann»
30'000 Franken

**Wenn wir da nicht Nein sagen,
macht der linksgrüne Stadtrat im-
mer weiter so.**

Stimmen Sie darum am
29. November: **NEIN** zum Gassen-
Projekt «Herrmann»

Schweizerische
Volkspartei des
der Stadt Zürich



Die Partei des Mittelstandes

TEPPICH BIAGGI

Laminat
ab
Fr. 35.-/m²

**Orientteppiche
Vorhänge
Bodenbeläge**

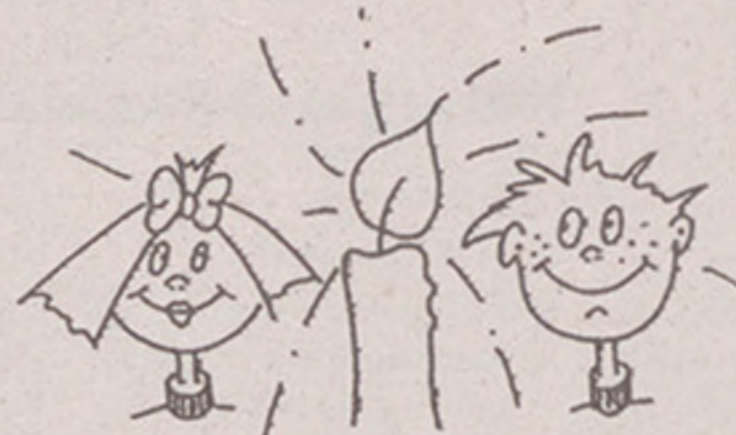
**Teppich- und
PVC-Resten
50 bis 70%**

TEPPICH BIAGGI

**Adlikerstrasse 246
Regensdorf
01-840 50 26**

Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe

Kerzenziehen für alle



Wann?

Samstag, 5. Dezember, 12.00 bis 20.00 Uhr
Sonntag, 6. Dezember, 11.00 bis 18.00 Uhr

Wo?

Im Rütihof, vor dem Coop
Es gibt heisse Verpflegung und Getränke an Ort.
Dieses Kerzenziehen wird
von der Jungschi Waldmann durchgeführt.

- **Fusspflege**
 - **Fuss-
reflexzonen-
massage**
 - **Aroma-
kosmetik**
- Waltraud Ender
im Bindellahaus
Hönggerstrasse 117
8037 Zürich
2. Stock, links
Telefon 272 19 17
Seit 1984 in Ihrem Quartier tätig.

Shiatsu

für Frauen -
eine japanische Körpertherapie

- **Stressabbau**
- **Geistiges und körperliches
Wohlbefinden**

Auskünfte erteilt:
Erna Spaar, Telefon 341 55 31



Umzüge

Fr. 108/-Std.
2 Männer + Wagen
1- bis 4-Zimmer-
Wohnungen
Schrankmontage
Sperrgut-Abfuhr
Seit 25 Jahren
Tel. 01-341 83 55

Ich
**putze,
koche,
bügler**

für Sie und/oder
hüte Ihre Kinder
zuverlässig
und liebevoll.
Telefon 341 31 79

Theo Hertach

dipl. med. therap. Masseur
sämtliche Massagen

Fitness World Höngg
Limmattalstrasse 400, 8049 Zürich
Tel. 01/341 49 42, Natel 079/642 70 11



**Obst- und Weinbau
Wegmann**

**Neuer Höngger
Spitzenwein**

vom Sonnenhang
im Frankental

Sauvignon Blanc
(Barrique)

sensationell fein
Mer mues en probiere!

Gewürztraminer eine Gaumenfreude

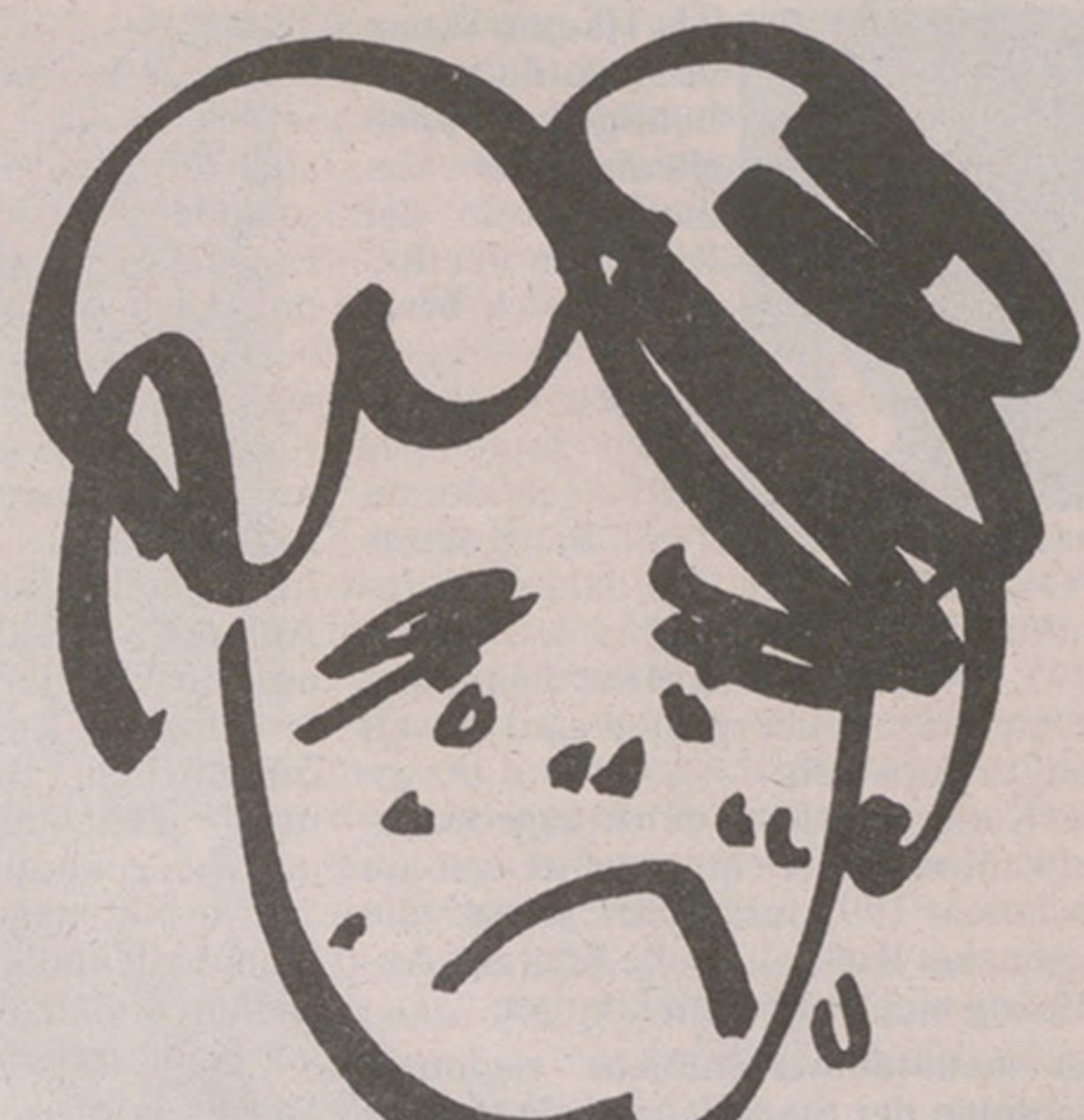
Köstlichkeiten in nächster Nähe.

Sehr günstige, fruchtige

Tafeläpfel und -Birnen in reicher Auswahl

Ihr Besuch freut uns.

FAM. EMIL WEGMANN
FRANKENTALERSTRASSE 60 · ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 97 40



Schulprobleme?

Im neuen **Höngger
Telefonbuch** stehen die
Nummern aller Schulpflege-
Mitglieder auf der 2. Seite.
Wir verteilen es
Anfang Dezember 1998.



Innendekoration
kompetent für

TEPPICHE



Urs Blattner

Edg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
Telefon 271 83 27

Boxenstopp bei Ihrer nächsten Garage



RENAULT

auto höngg

341 00 00

Renault Vertretung · Verkauf · Neu und Occasionen
Fachwerkstatt · Eigene Spenglerei · MFK-Prüfungen
Limmattalstrasse 136, 8049 Zürich

CITROËN

auto höngg

341 00 00

Citroën-Profi · Verkauf · Neu und Occasionen
Fachwerkstatt · Eigene Spenglerei · MFK-Prüfungen
Limmattalstrasse 136, 8049 Zürich

**Die Auto-
Spenglerei
ganz in
Ihrer Nähe**

auto höngg

341 00 00

Carrosserie · Reparaturen aller Marken
Limmattalstrasse 136, 8049 Zürich

Christine Demierre

Betrifft: Verantwortung
Jedes Medikament greift
in einen wohlorganisierten
Organismus ein. Unpro-
blematische Präparate gibt
es also nicht. Verantwor-
tungsvoller Umgang mit
dieser Problematik erfordert
Fachwissen und Beratung
durch dafür ausgebildete
Fachleute -
(In Ihrer Apotheke).

**LIMMAT
APOTHEKE**
Tel. 01-341 76 46

Studentin am Primarlehrerinnenseminar
erteilt

Nachhilfeunterricht

für Unter- und Mittelstufenschüler/innen.
Fr. 45.- für 60 Minuten.
Zürich-Höngg, Telefon 341 13 19

Radio/TV/Hifi Reparaturen
aller Marken!

Burkhardt 363 60 60
Inhaber A. Hahn · TV, HiFi, Video · Röllestrasse 28

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Peter Aisslinger, FDP Höngg

Erneute Doppelsitzung am 23. November: Der Präsident hatte im Besonderen Vorstösse aus dem Bereich der Bildungsdirektion traktandiert, um endlich die schier endlose Liste der persönlichen Vorstösse etwas abzubauen. Bildungsdirektor Ernst Buschor war in den letzten zwei Jahren fast nur noch im Rat erschienen, um Gesetzesvorlagen aus seiner Direktion zu vertreten: Oberstufenreform der Volksschule, Universitätsgesetz, Eingliederung der Berufsbildung mit einem Bildungsrat in die Bildungsdirektion mit Verfassungsänderung, Fachhochschulgesetz waren die Container der «Wagenladung», die alle, Rat und Volksabstimmung, problemlos pasierten.

Dass neben den Gesetzen auch persönliche, manchmal vielleicht etwas marginale Anliegen, die in Form von persönlichen Vorstössen eingereicht wurden, auf der Seite liegenblieben, ist zwar verständlich, letztlich aber unschön. So waren dann die Mikrophone am Montag vorwiegend für Bildungspolitiker geöffnet.

Vorstösse aus dem Bereich der Bildung
Entgegen der ablehnenden Haltung der Regierung und auch der bürgerlichen Ratsseite wurde ein Vorstoss zum Thema «Kindergarten» von Regina Bapst (SP) mit 69:65 Stimmen überwiesen, der von der Pädagogischen Abteilung der Bildungsdirektion die Wiederaufnahme der Publikation des «Kindergarten-Bulletins» sowie die Erteilung eines

Leistungsauftrags mit Forschungshintergrund verlangt. Hauptziel des Postulats ist die Wiederaufwertung der Vorschulstufe auf kantonaler Ebene. Erfolg hatte auch Peter Aisslinger (FDP), der vor über zwei (!) Jahren die Schaffung von **Mittelschulklassen für sportlich und künstlerisch Begabte** gefordert hatte. Trotz anfänglich ablehnender Haltung der Regierung hat das Anliegen im neuen Mittelschulgesetz Aufnahme gefunden. Diese Klassenzüge sollen Spitzenbelastungen durch Training und Wettkämpfe, Üben und Aufführungen oder Konzerte mindern helfen, ohne Abstriche an den Maturitätsanforderungen zu machen. Zu Beginn der Nachmittagssitzung empfingen rund 50 Vertreterinnen der Fachrichtung Handarbeit die Ratsmitglieder im Rathaus. Anlass war die Übergabe einer Petition an den Ratspräsidenten: Die Forderung nach einer angemessenen **Berücksichtigung der handwerklichen und gestalterischen Ausbildung** wurde von über 17 000 Unterschriften nachhaltig unterstrichen.

Den Beginn des Vormittags hatten allerdings Baudirektor Hans Hofmann und die Ratsgruppe, die das **Strassenbauprogramm 1999–2001** diskutierten, gemacht. Da der Rat dieses nur zur Kenntnis zu nehmen hat, waren die Voten wohl etwas gemässigt. Dennoch wurden die altbekannten Gräben zwischen linker und rechter Ratsseite wieder einmal besonders deutlich. Bau und Unterhalt sowie Fertigstellung des Nationalstrassennetzes wurden von bürgerlicher Seite propagiert, die Deckung der externen Kosten des Schwerverkehrs sowie eine weitere Umlagerung auf den öffentlichen Verkehr standen im Zentrum der Ausführungen von linker Seite.

Das begeisterte Publikum sieht einen Andreas Cincera in seinem Element, bei dem man bisweilen den Eindruck hat, Kontrabass und Musiker tanzten miteinander, als wären sie eins: **amerikanische Night Club Atmosphäre** in der Kirche Höngg.

Ernst Cincera, der schon seit 25 Jahren Mitglied der Zunft Höngg ist und stolzer Vater des zweiten «K», lädt alle Angehörigen zum anschließenden Apéro ins Foyer ein.

Im grossen Saal der «Mülihalde» finden sich an diesem Samstag, den 21. November 125 Zünftler, Zunftgesellen und Zunftanwärter, Ehrengäste und Gäste ein. Ist es dieser Rekordbeteiligung, der gelungenen Dekoration, der ausgezeichneten Bewirtung, den hochstehenden Reden oder der Musik zu verdanken, dass **dieses Rechenmahl** so hervorragend verläuft?

Am Rechenmahl stimmt in der «Mülihalde» alles: das leichte Menü überzeugt von der kalten Platte über die Rindswürfel an Steinpilzsauce mit Morcheln bis zur Haselnusstorte mit Feigenschau. Toni Gallati führt den Service persönlich an, so dass der aufgestockten Crew trotz Platzmangel das Lachen während des ganzen Abends nicht vergeht – bravo!

Die 30 Aktiven widmen sich dem Breitensport im Wasserfahren. Dabei steht eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung an der frischen Luft im Zentrum der dynamischen Führung durch den 28 Jahre jungen Präsidenten. Als Dank für die Einladung lädt er die Vorsteherchaft zu einer **Talfahrt** in den Weidlingen ein, die der Zunftmeister gerne annimmt. Allerdings mit der Bemerkung, es gehe mit der Zunft eigentlich nur aufwärts.

Der kaufmännische Direktor der **Zürcher Tonhalle Jürg Keller** ist unser zweiter Ehrengast. Auf das Geheimnis des Erfolges des Tonhalleorchesters angesprochen, antwortete Direktor Keller ganz einfach: künstlerische Höchstleistungen gibt es nur, wenn das Umfeld stimmt. Das Markenzeichen «seines» Orchesters ist dessen Homogenität und die Kameradschaft. Und gerade da sieht er auch eine Parallele zum Erfolg der Zunft Höngg. Allerdings ist der **Frauenanteil** im Tonhalleorchester mit 35% und steigender Tendenz deutlich höher als in der Zunft.

Thomas Holzer, Zunftmeister zur **Schiffleuten** ist der dritte Ehrengast des Abends. Er wird begleitet von **Walter Engeler**. Dass die Schifferleute am Sechseläuten vor allem durch das Fischwerfen auffallen, ist allgemein bekannt. Neu

CVP Stadt Zürich

Die CVP der Stadt Zürich hat an ihrer Delegiertenversammlung vom 29. Oktober 1998 folgende Parolen zu den Abstimmungsvorlagen gefasst:

Betriebsbeitrag von maximal Fr. 30 000.– für das Jahr 1998 für die Aidsprävention (Projekt Herrmann des Vereins Zürcher Sozialprojekte) Die Delegierten haben zu dieser Vorlage Stimmfreigabe beschlossen.

Einrichtungen (**Polikliniken**) für die betäubungsmittelgestützte Behandlung drogenabhängiger Menschen einstimmig angenommen

Privater Gestaltungsplan **Kreuzplatz** einstimmig angenommen

CVP der Stadt Zürich

Knabenmusik der Stadt Zürich

Am Sonntag, 29. November, findet im Kongresshaus Zürich (Grosser Saal) das jährliche Examenkonzert der Knabenmusik Zürich statt. Türöffnung 14.00 Uhr, Konzertbeginn 15.00 Uhr. Für musikinteressierte Knaben ab der ersten Klasse, gibt Telefon 261 58 54 jederzeit Auskunft über die musikalische Ausbildung in der KMZ.

funden wurde. Das Spiel war präzise, die Besetzung sehr ausgeglichen, was zu einer guten Mischung des Klangs und einer sehr guten Intonation führte.

Ehrung des Verstorbenen, Neuaufnahme und ein Jubiläum

Im vergangenen Jahr hat Rolf Berchtold uns für immer verlassen, er war während elf Jahren Mitglied unserer Zunft. Wie es der Zufall will, wird gerade im gleichen Jahr sein Schwiegersohn **Rolf Haberthür** neu in die Zunft Höngg aufgenommen. Weitere Neumitglieder sind **René Leuppi** und **Dr. Hanspeter Stutz**. Hanspeter Stutz bedankt sich für die Aufnahme, und verspricht, bis im Frühling die etwa 30-jährige Rebbauvitrine des Ortsmuseums zu renovieren und in neuem Glanz anlässlich eines Umtrunkes der Zunft zu präsentieren.



Albin Heimann, alt Ständerat (1967 gewählt), seit 50 Jahren Höngger Zünfter.

Albin Heimann ist seit 50 Jahren Zünfter in Höngg. Dass ihm dieses halbe Jahrhundert Zunftleben nicht geschadet hat, beweist die Tatsache, dass er noch heute Hochgebirgstouren auf Viertaüsander unternimmt. Das Rechenmahl 1998 ist geprägt vom gemeinsamen Singen, humorvollen Reden, Kameradschaft und freudigem Lachen – dies dank dem grossartigen Einsatz der Vorsteherchaft und unseres singenden Zunftmeisters.

Text: Ruedi Andres, Zunft Höngg
Fotos: Markus Spalinger

Rechenmahl 1998

Während andere Zünfte das Martinimahl feiern, geben die Höngger Rechenschaft ab über das ausklingende Jahr. Sie tun dies ohne Gans, dafür mit viel Freude am Essen, Trinken und Singen. So ist es kaum verwunderlich, wenn das diesjährige Programm ganz im Zeichen der Musik steht.



K&K – Daniel Schmid, Klarinette, und Andreas Cincera, Kontrabass, – musikalische Leckerbissen der Extraklasse! (Foto: Louis Egli)

Auftakt mit dem Duo K & K

Es beginnt in der Kirche Höngg mit dem Konzert des Duos K&K, ein Duo dessen Besetzung nicht ganz erwartet werden kann: das erste «K» steht für Klarinette, das zweite für Kontrabass. Die Höngger mit ihren Angehörigen sind gespannt auf das Konzert, das Mitzünftler Andreas Cincera aus Anlass seiner 10-jährigen Mitgliedschaft der Zunft Höngg schenkt. Daniel Schneider an der Klarinette und Andreas Cincera am Kontrabass haben an diesem Abend leichtes Spiel, auch wenn die letzte Pro-

be unmittelbar vor dem Auftritt stattfindet. Das Programm beginnt mit «The blessing nigon» von Kleszmer, geht weiter mit Paul Hindemith – der «weiss zum Teil nicht wohin mit den Tönen» (A. Cincera), es folgt der erste Höhepunkt mit den Soli des Kontrabass: Walking Bass und der Klarinette: Ragtime. Es folgen Flying home von Benny Goodman/Lionel Hampton und endet mit dem zweiten Höhepunkt: Kinderumzug, Fahndelegation und Sechseläuten, inszeniert von Andreas Cincera.



Drei Zünftler werden dieses Jahr aufgenommen: Zunftmeister Peter Aisslinger gratuliert Rolf Haberthür (rechts), nicht im Bild Dr. Hans-Peter B. Stutz und René Leuppi.

Rechenmahl-Gedanken des Zunftmeisters

Der Zunftmeister beginnt seine Gedanken zum Rechenmahl mit einem Zitat: «Nach jahrelangen zähen Verhandlungen, gegenseitigen Vorwürfen und Verunglimpfungen und dem Versuch der Sicherung von einseitigen Vorrechten gelang es in Zürich endlich, Vereinbarungen zu treffen, die eine vernünftige Übereinkunft zwischen Stadt und Land in bezug auf gültige Rechte und anfallende Lasten beinhalteten». Dabei handelt es sich nicht um den Kommentar zum kantonalen Lastenausgleich aus der NZZ, sondern vielmehr ein Zitat aus einem Geschichtsbuch zur Situation unserer Stadt Zürich ums Jahr 1798. Damals hatten sich die aristokratischen Städter geweigert, auf die Forderungen der Landschaft einzugehen. Privilegien wurden nicht abgegeben. Im heutigen Lastenausgleich zwischen Zürich Stadt und Zürich Land sieht der Zunftmeister auch Parallelen zu Europa und seinen Flüchtlingsproblemen. Migrationen finden immer dort statt, wo ein grosses Wohlstandsgefälle vorliegt.

Die Ehrengäste

Aus Höngg ist diesmal der **Wasserfahrclub Hard** mit dem Präsidenten Martin Sommerhalder und dem Fahrchef Michael Christ vertreten.

ist allerdings, dass sie für ihre übel riechenden Anwürfen gerade stehen müssen. So stellte die Frauenzunft nach dem heurigen Sechseläuten Rechnung für diverse Kostüreinigungen. Diese wurde postwendend beglichen, allerdings doppelt, womit die Rechnung für das Sechseläuten 1999 bereits beglichen wäre...

Musikverein Eintracht Höngg: Intonation sehr gut

Von seiner besten Seite zeigte sich dieses Jahr die Höngger Eintracht, was besonders bei den langsamen Tempi emp-



Wellness und Beautycenter

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin (Meisterprüfung)

- Kosmetik
- Permanent Make-up
- Nail Studio
- Manuelle Cellulitenbehandlung
- Figurforming
- Lymphdrainage
- Solarium
- Sauerstoff-Bad

Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich

Telefon 34146 00

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 29. November

9.30

in der Kirche: Festgottesdienst zum 1. Advent und zur Einführung des neuen Gesangbuches unter Mitwirkung des Kirchenchors mit Pfrn. Barbara Wiesendanger

8.45

Einsingen mit T. Handschin in der Kirche

Kollekte: KEM anschliessend Chilekafi, serviert von «Zeit verschenken»

Sonntagsschule

9.30

im Sonnegg neben der Kirche und im Alterswohnheim Riedhof, Bastelraum

9.45

Gottesdienst mit Pfr. Rolf Killias

Alterswohnheim Riedhof

10.00

Gottesdienst mit Pfr. Ruedi Wäffler

Ora per noi

19.00

in der Kirche: Werkstattgottesdienst mit Jugendlichen für Jugendliche, Leitung: Pfrn. Barbara Wiesendanger

Alle Gemeindeglieder sind herzlich willkommen!

Wochenveranstaltungen

Montag, 30. November

Infoabend mit Diavortrag für die Gemeindefreise 1999 nach Griechenland

20.00

im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188 mit Pfr. Matthias Reuter, Reiseleitung und M. Reichenbach, KultOUR-Reisen

Dienstag, 1. Dezember

Alterswohnheim Riedhof

Tischgespräch mit Pfr. Hans Andreas Wüthrich

14.30

Mittwoch, 2. Dezember

Sonnegg – Café für alle

ab 11.30 Mittagessen

14.00 Spielnachmittag

Café bis 17.30 Uhr

Bauherrenstrasse 53

20.00

Mittwochabendgottesdienst in der reformierten Kirche, gestaltet von Gemeindegliedern

Kollekte: Agriculture, Crafts, Trades and Studies ACTS, Indien (Mission und Handwerkliches)

Donnerstag, 3. Dezember

Ora 56 für 5- und 6-Klässler

19.00

im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188 mit Pfr. Ruedi Wäffler

Freitag, 4. Dezember

Morgenessen für Seniorinnen und Senioren

im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188

8.30

Hauserstiftung Andacht mit Pastoralassistentin Rita Bahn

Cave: Jugendkeller im Sonnegg

bis 22.30 Uhr offen

Telefon 341 50 38

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 29. November, 1. Advent

10.00

Gottesdienst mit Taufe mit Pfrn. Ingrid v. Passavant

Mitwirkung vom Ensemble de cuivres baroque

Kollekte: Für die dargebotene Hand

10.00

Gottesdienst im Kirchgemeindehaus

Wochenveranstaltungen

Montag, 30. November

Chrabbelfür in der Kirche

15.00

Mittwoch, 2. Dezember

Gemeinde-Adventsabend im Kirchgemeindehaus

Mitwirkung des Musikvereins Oberengstringen

20.00

Eglise réformée française de Zurich

Schanzengasse 25, 8001 Zurich

Dimanche, 29 novembre

10.00 Culte

Pasteur Michel Baumgartner

10.00 Culte de l'enfance

Garderie

11.00 Après-culte

Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Bauherrenstrasse 44

Während der Bauzeit (Um- und Ausbau) März bis Dezember 1998

gewährt uns die reformierte Kirchgemeinde Höngg

Gastrecht im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186/188.

9.30

Sonntag, 29. November

Gottesdienst

Predigt: Daniel Käser

Wochenveranstaltungen

Dienstag, 1. Dezember 1998

Bibelkunde-Unterricht

18.00

Mittwoch, 2. Dezember

Glaubenslehre-Unterricht

Donnerstag, 3. Dezember

Frauentag-Adventsfeier bei Frau Nelly Hösli, Nordstrasse 276

14.30

Samstag, 5. Dezember

MEOS-Kalenderaktion auf dem Marktplatz Oerlikon

Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg

Samstag, 28. November

HGU-Eröffnungsgottesdienst

18.00

Sonntag, 29. November

1. Adventssonntag

Heilige Messe mit Predigt

Opfer: für unsere Entwicklungsprojekte in Lesotho und Narino

10.00

Werktagsgottesdienste

Montag, 30. November

Heilige Messe

9.00

Dienstag, 1. Dezember

Heilige Messe

Mittwoch, 2. Dezember

Heilige Messe

9.00

Donnerstag, 3. Dezember

Roratgottesdienst

8.30 Rosenkranz

9.00 Heilige Messe

9.00

Freitag, 4. Dezember

Heilige Messe

Nachtdienst-Apotheken

Apotheken-Dienstturnus

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen können dann Auskünfte auch durch die Ärzte-Telefonzentrale, das Ärztelefon – Telefon 269 69 69 – erhalten werden. Die Dienstapotheken sind rund um die Uhr telefonisch erreichbar.

Spezielle Dienstleistungen

Sauerstoffdepot: Limmattplatz-Apotheke, Limmattstrasse 119, Telefon 272 82 82

Sauerstoff für dringende Fälle ausserhalb der Öffnungszeiten der Apotheke ist beim Zentral-sanitätsposten der Stadt, Neumühlequai 40, erhältlich, Telefon 360 99 99.

Der Dienstturnus und andere Dienstleistungen der Apotheken der Stadt Zürich können im Internet eingesehen werden unter der Adresse: <http://www.apotheken-stadt-zuerich.ch>

Serie 11

Zweiter-Apotheke, Birmensdorferstrasse 155, Haltestelle Schmiede Wiedikon, Tel. 451 11 55

Regenbogen-Apotheke, Kreuzplatz 16

Haltestelle Kreuzplatz, Telefon 251 40 45

Bernina-Apotheke, Berninaplatz 1, Haltestelle Berninaplatz, Telefon 311 99 20

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Samstagmorgen Sprechstunde Kreis 10

28. November

Praxis Dr. med. F. Jaggi

Von 9.00

Rüthofstrasse 49

bis 12.00 Uhr

8049 Zürich

für Notfälle:

Telefon 344 49 49

Wenn Ihre HausärztIn nicht erreichbar ist: Ärztelefon 269 69 69

Erfahrene Krankenschwestern vermitteln NotfallärztInnen der Stadtkreise 6 und 10.

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt

Samstag, 28. und Sonntag, 29. November

Dr. Angela Beltracchi, Brunnwiesenstrasse 78, 8049 Zürich, Telefon 01-341 40 75

Zentrale Auskunftsstelle Limmattal und Umgebung, Telefon 01-740 98 38

«DESSERT-TRÄUME»

Mousse

au

Chocolat

classic

EINZEL- UND 4-ER-PORTIONEN

SCHOGGI-KÖNIG

LIMMATTALSTRASSE 206, 8049 ZÜRICH

TELEFON: 341 87 00 FAX: 342 05 50

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Musikverein Eintracht Höngg

Samstag, 5. Dezember. 17.00 Uhr

Chlausfür Hönggerberg

Kontaktadresse

Präsident: Peter Forster, Ackersteinstrasse 93, 8049 Zürich, Telefon 341 24 17

Natur- und Vogelschutzverein Höngg

Sonntag, 6. Dezember

Exkursion Triboltingen-Ermatingen

Treffpunkt: Perronkopf des Schnellzuges Richtung Romanshorn (Abfahrt 12.10 Uhr).

Rückkehr: 17.50 Uhr Zürich an. Billett Ermatingen retour lösen.

Vom Strandbad Triboltingen aus sieht man in die Bucht vor dem Wollmatingerried, in der nebst Enten eine grössere Zahl Singschwäne überwintert und auch der Hafen Ermatingen beherbergt häufig interessante Wintergäste.

Auskunft über die Durchführung erteilt am Sonntag von 10.00 bis 11.00 Uhr Susanne Ruppen, Telefon 362 1123.

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstag-nachmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir, uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil- und Zelttechnik und ... spielen miteinander.

Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktpersonen CVJF (Mädchen): Claudia Rathgeb, Telefon 341 51 41

Rahel Strassmann, Telefon 272 50 12

Kontaktperson CVJM (Buben): Daniel Fenner, Telefon 362 44 84

Alle Kinder ab 7 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Jungschar Waldmann vom Rüthof

Wer sind wir?

Wir sind eine Gruppe von Kindern und Leitern, die sich oft am Samstagnachmittag treffen. Gemeinsam entfachen wir Feuer, basteln, lachen, spielen, singen oder toben uns einfach einmal so richtig aus.

Wir erleben miteinander mitreissende Abenteuer von Indianern, Rittern; Geschichten aus der Bibel, wie Mose, Paulus, Daniel, usw. Natürlich haben wir auch verschiedene spezielle Anlässe, z.B. das «Kerzenziehen für alle» ...

Bist Du zwischen 7 und 14 Jahre alt, dann bist Du ganz herzlich eingeladen, bei uns zu «schnuppern».

Wir sind dem Bund Evangelischer Schweizer Jungscharen (BESJ) angeschlossen.

Kontaktpersonen: David Keller, Telefon 341 50 78

Barbara Trummer, Telefon 342 41 32

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstag-nachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Isabelle Stähli, Ottenbergstr. 41, Tel. 342 16 20

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Flurina Steiner, Heizenholz 48, Tel. 341 38 49

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Sandra Hart, Hardturmstr. 326, Tel. 272 88 94

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Marcel Rohner, Winzerhalde 52, Tel. 341 22 33

Quartierverein Höngg

«Öis liit Höngg am Herze!» Deshalb setzt sich der Quartierverein Höngg ein für ein lebens- und lebenswertes Quartier. Hönggerinnen und Höngger sollen sich offen begegnen können, sich miteinander auseinandersetzen, zusammen Feste feiern, aber auch gemeinsam nach Lösungen für anstehende Probleme suchen.

Auch wenn die Vorstandsmitglieder ehrenamtlich tätig sind, sind finanzielle Mittel notwendig, damit der Quartierverein seine Aufgaben zum Wohle des Quartiers – und in diesem Sinne auch für Sie – wahrnehmen kann. Wir sind deshalb auf Ihre Mitgliedschaft angewiesen (mindestens Fr. 20.–/Jahr). Denn: «Willst Du ein echter Höngger sein, werde Mitglied im Quartierverein!»

Kontaktadresse: Quartierverein Höngg, Postfach 115, 8049 Zürich, Präsident: Hermann Aebi, Telefon 341 83 89

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 3415120. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr. Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag und Samstag geschlossen) – Notfalltelefon 3413552 oder 3419092.

Rheumaliga

Kurs der Rheumaliga im neuen Rüthof-Schulhaus: Haltungsturnen mit Physiotherapeutin, Donnerstag, 18.30 bis 19.15 Uhr, hilft Rückenproblemen vorbeugen. Interessiert?

Bitte melden Sie sich im Kursbüro der Rheumaliga, Telfon 01/271 62 00.

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege – Hauspflege – Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste gemeinsame Telefon-Nummer 341 10 90

Montag bis Freitag 08.00–10.30 Uhr und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmattstrasse 186, 2. Stock. Eingang auf der Seite des kleinen Riegelhauses.

Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Verein claro Weltladen Höngg

Am Meierhofplatz/Orsinihaus

Limmattalstrasse 178, 8049 Zürich

Telefon 341 03 01

Im Verein claro Weltladen Höngg engagieren sich Menschen aus dem Quartier für entwicklungs- und umweltpolitische Anliegen. Mit dem Fairen Handel versuchen wir partnerschaftliche Beziehungen zu benachteiligten Regionen zu knüpfen und diesen eine langfristige Entwicklungschance zu bieten.

Wir freuen uns über neue Mitglieder, die sich in diesem Sinne und nach individuellen Möglichkeiten bei uns engagieren möchten.

Für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Präsidentinnen: Irmgard Eisenring, Telefon 341 63 00 oder Andrea Nüssli, Telefon 341 43 94 oder schauen Sie einfach bei uns im Laden vorbei!

Vereinsnachrichten Musik · Tanz · Gesang

Grütli-Chorgemeinschaft Zürich-Höngg

Haben Sie Freude an der Pflege des Gesangs sowie der Kameradschaft? Wir suchen neue Sängerinnen und Sänger (auch AnfängerInnen). Unser Repertoire reicht von Volksmusik über leichte Klassik bis zur Operettenmusik zeitweise mit musikalischer Begleitung.

Proben: Dienstags 20.00 bis 22.00 Uhr im Restaurant Limmattberg, Limmattalstrasse 228, 8049 Zürich.

Infos: Albert Cia (Präsident), Im Oberen Boden 23, 8049 Zürich, Telefon 01/341 47 86

Orchesterverein Höngg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-Höngg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich willkommen.

Präsidentin: Béatrice Sermet, Ferdinand Hodler-Strasse 16, 8049 Zürich, Telefon 341 14 54

Theaterverein Zürcher Freizeit-Bühne

freut sich auf neue, aufgestellte Kollegen/innen. Wir proben jeden Mittwoch ab 19.30 Uhr in unserem Vereinslokal auf der Werdinsel in Höngg. Bis zur nächsten Rollenverteilung sind Sie uns auch hinter der Bühne nützlich und willkommen, und wir haben Zeit, einander besser kennenzulernen! Nur Mut, auch Anfänger!

Infos bei: Heinz Jenni, Telefon 01/482 83 63.

Vereinsnachrichten Sport

Damen- und Frauenriege des TV Höngg

Unser Angebot für Erwachsene

Montag Seniorinnen

Turnhalle Lachenzelg*

17.00–18.00 Uhr

Seniorinnen

Turnhalle Lachenzelg*

18.00–19.00 Uhr

Frauen

Turnhalle Lachenzelg*

19.00–20.15 Uhr

Frauen

Turnhalle Lachenzelg*

20.15–21.45 Uhr

Dienstag Jogging

Turnplatz Hönggerberg

9.15–10.15 Uhr

Kondi für alle

Turnhalle Lachenzelg

20.00–20.45 Uhr

anschliess. Plauschspiele

–21.45 Uhr

Mittwoch Walking

Turnplatz Hönggerberg

9.00–10.00 Uhr

Seniorinnen

Turnhalle Rüthof

15.00–16.00 Uhr

Allround

Turnhalle Lachenzelg*

20.10–21.45 Uhr

Donnerstag Walking

(nur Mai bis Oktober)

Turnplatz Hönggerberg

18.30–19.30 Uhr

Gymnastik

Turnhalle Lachenzelg

20.00–21.30 Uhr

*Mai bis September

Turnplatz Hönggerberg

Auskunft erteilt gerne die TK-Präsidentin Lisa Aiolfi, Telefon 341 78 75

Unser Angebot für die Jugend

Montag Streetdance

Dienstag und Mittwoch

Mädchenriegen Allround in drei Altersgruppen

Mittwoch und Donnerstag

Geräteturnen in verschiedenen Altersgruppen

Kinderturnen (Kindergartenalter) auf Anfrage

Auskunft erteilt gerne für die Mädchenriegen Lydia Pulfer, Tel. 341 85 62

Mittwoch

Muki/Vaki-Turnen (ab 3 Jahren)

Schulhaus Vogtsrain, von 9.10 bis 10.00 Uhr

Es hat noch freie Plätze.

Anmeldung: Karin Pfeffer, Telefon 341 37 50

Weitere Auskünfte gibt gerne die Präsidentin Ursi Iten, Telefon 341 72 77

Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft, Sektion Höngg

Trainingsangebot im Hallenbad Bläsi

Für Jugendliche:

Montag

18.00 bis 19.00 Uhr

für 11- bis 15jährige

Freitag

18.00 bis 19.00 Uhr

für 16- bis 20jährige

für Erwachsene:

Dienstag

20.00 bis 21.30 Uhr

Rettungsschwimmen und Kondition

Donnerstag

20.00 bis 21.30 Uhr

Rettungsschwimmen und Fitness

Aquafit-Kurse

auf Anfrage

Rettungs-schwimm-Kurse

auf Anfrage

Auskunft:

Martin Kömeter

Telefon 340 28 40

Margrit Eigenheer

Telefon 341 57 35

Senioren-Tennis-Club Zürich

Tenniskurse für Anfänger und Fortgeschrittene Montag und Dienstag 8.30 bis 11.30 Uhr, ABB-Ballon, Birchstrasse 208, 8050 Zürich.

Präsident: Werner Müller, Hohenklingenstrasse 29, 8049 Zürich, Telefon 341 39 19

Wir suchen eine erfahrene, zuverlässige Frau zur selbstständigen Betreuung von gepflegtem

Haushalt mit Kindern (5 und 7) und Hund

im Zentrum von Höngg.

Werktags ab 10 Uhr, eventuell flexibel.

Telefon (9 bis 17 Uhr) 01/261 41 08

Wir gratulieren

Man sollte immer denken: Gestern war es nichts, und morgen ist's vorbei; dann würde man sich den Augenblick nicht verkümmern lassen.

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Zu Ihrem Geburtstag wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute, ein schönes Geburtstagsfest sowie frohe Advents- und Weihnachtszeit.

Geburtstag feiern:

28. November

Herr Max Suter

Giblenstrasse 27, 80 Jahre

29. November

Frau Karoline Locher

Michelstrasse 41, 85 Jahre

1. Dezember

Frau Marie Hüni

Im Wingert 32, 85 Jahre

3. Dezember

Frau Hedwig Neuenschwander

Benedikt Fontana-Weg 12, 85 Jahre

Frau Gertud Roth

Riedhofstrasse 366, 85 Jahre

Mit lieben Geburtstagsgrüssen

Frauenverein Höngg

Quartierverein Höngg

Quartierzeitung «Höngger»

■ Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte uns zirka zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung erreichen. Adresse: Redaktion «Höngger», Postfach, 8049 Zürich.

Alterswohnheim Riedhof

Freitag, 27. November, 15.00 Uhr

Pfr. G. Stern macht sich Gedanken zum Thema «Einander annehmen»

Sonntag, 29. November, 10.00 Uhr

Gottesdienst zum 1. Advent, mit Pfr. Ruedi Wäffler

Der Riedhof würde sich bei allen Anlässen auch über auswärtige Besucher sehr freuen. Der Eintritt ist frei.

Übrigens ist die Cafeteria wie folgt geöffnet: Mo, Mi, Fr: von 9.30 bis 11.00 Uhr und 13.30 bis 16.30 Uhr; Di, Do: 9.45 bis 11.00 Uhr und 13.30 bis 16.30 Uhr; Sa und So: 10.00 bis 11.00 Uhr und 14.00 bis 16.30 Uhr.

Profilmesser mit Gutschein

(kfs) Wer zwischen einem Gutschein im Wert von zehn Franken und einer Polizeibusse wählen kann, der wird sich noch so gerne für ersteres entscheiden. Dieser Gedanke führte beim Reifenhersteller Cooper-Avon (Suisse) SA zu einer originellen Werbeidee.

Jeder Fahrschüler weiss, dass das Profil eines Reifens 1,6 mm nicht unterschreiten darf. Ansonsten nimmt die Bodenhaftung des Fahrzeugs ab und der Bremsweg zu, wodurch die Fahrsicherheit stark eingeschränkt wird. Doch vieles, was in der Fahrschule einmal gelernt wurde, geht später wieder vergessen.

Da kommt der Profilmesser gerade recht, der von Mitarbeitern der Cooper-Avon (Suisse) SA unter die Scheibenwischer «verdächtiger» Autos geklemmt wird. Mit ihm kann der Fahrzeugbesitzer rasch und problemlos feststellen, ob sein Reifenprofil noch gut genug ist. Diese Kontrolle trägt zur eigenen Sicherheit sowie derjenigen anderer Verkehrsteilnehmer bei. Und sollte tatsächlich ein Reifenwechsel nötig sein, wird er sich über den Gutschein im Wert von zehn Franken freuen, den Cooper-Avon zusammen mit dem Profilmesser abgibt.

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Bledowski, Christopher, geb. 1957, britischer Staatsangehöriger; Werdinsel 1.

Meier geb. Spring, Mathilde, geb. 1916, von Stadel ZH, verwitwet von Meier, Henri; Limmattalstrasse 371.

Müller, Hans Ulrich, geb. 1916, von Zürich, verwitwet von Müller geb. Ammann, Hermine Klara; Kappenhühweg 11.

Schüpbach, Alfred René, geb. 1924, von Schlosswil BE; Limmattalstrasse 136.

Tacchella, geb. Schnellmann, Josephine Agata, geb. 1908, von Melano TI, verwitwet von Tacchella, Edilio; Limmattalstrasse 371.

Wolfensberger geb. Spuler, Bertha Louise, geb. 1908, von Zürich und Hinwil ZH, verwitwet von Wolfensberger, Eduard; Riedhofweg 4.

Es weihnachtet sehr...

Nächsten Sonntag feiern wir den ersten Advent! An diesem Tag werden auch in Höngg Kerzen brennen und – hoffentlich – eine besinnliche Stimmung verbreiten. In der Gärtnerei Elliker herrscht bereits seit einigen Tagen Vorweihnachtsstimmung. Besitzer René Graf und sein Team hatten erstmals ins weihnachtlich dekorierte Geschäft zur Adventsausstellung eingeladen. Die Premiere der Weihnachtsausstellung lockte denn auch zahlreiche Gäste an die Riedhofstrasse.

Christrosen

Neben weihnachtlichen Kreationen wurden prachtvolle Blumenarrangements, ein Meer von verschiedenfarbigen Weihnachtssternen und Christrosen zum Verkauf angeboten. Die Auswahl war gross! Neben schönen Adventskränzen präsentierte die Gärtnerei auch allerlei aussergewöhnliche Gestecke oder Gebilde. Christbaumkugeln, passende Kerzen oder kleine Lichter verliehen dem Tannengrün den letzten Schliff. Der wundervoll geschmück-

te Weihnachtsbaum in der gemütlich gestalteten Ecke zog viele Blicke auf sich, aber auch der Adventskranz mit der originellen Garnitur an Bändern und seine ruhig brennenden dicken, roten Kerzen wurde von Besucherinnen und Besuchern bestaunt.

Tannzapfen, Moos...

Die Auswahl im Geschäft Elliker ist enorm. Der traditionelle Adventskranz mit den vier Kerzen ist teilweise von an-



Adventsdekorationen für jeden Geschmack!



Die kleinen Barockengel verkörpern Weihnachten in der Gärtnerei Elliker.



Gemütliche Ecke lädt zum Verweilen ein.

deren Gestecken abgelöst worden. Die aus Moos, Tannenreisig oder anderem Grünzeug kunstvoll zusammengefügte Adventsbilder prangen in passenden Gefässen oder Töpfen. Verziert sind die Kunstwerke mit echten Tannzapfen, kleinen Schneckenhäuschen, getrockneten Orangenschnitzen oder mit etwas vom natürlich aussehenden Kunstschnee. Kerzen in passender Form und Farbe vervollständigen den vorweihnachtlichen Gruss.

Schlicht oder schräg

In der Gärtnerei Elliker kennt die Phantasie keine Grenzen. Hier werden nicht nur prachtvolle Blumen- und Adventsgestecke geschaffen, sondern auch Kundenwünsche erfüllt. Ein Rundgang durch die gemütlich ausgestattete Weihnachtsausstellung ist auf jeden Fall lohnenswert, wenn er auch nur dazu dient, eine Idee für das persönliche Adventsgesteck zu finden. Bei René Graf ist es ohne weiteres möglich, eine individuel-

le – nach ihren Wünschen angefertigte – Weihnachtsdekoration zu bestellen. Man kann sich an Ort und Stelle entscheiden, inmitten einer vorweihnachtlichen Atmosphäre, ob eine grosse oder kleine, eine schräge, schrille, farbige oder eine traditionelle schlichte und einfache Weihnachtsdekoration als Schmuck für das eigene Heim passend ist.

Text und Fotos: Béatrice Christen

Die glücklichen Gewinner sind...

Am Leserwettbewerb, der im «Höngger» vom 13. November in Zusammenhang mit dem Peru-Festival in Zürich ausgeschrieben worden ist, haben sich insgesamt fünfundvierzig Leserinnen und Leser beteiligt. Davon gingen 39 richtige Antworten ein. Drei EinsenderInnen scheiterten am Flächenmass, die übrigen an der Frage nach dem Gebirge und dem angrenzenden Land.

Richtig ist,

dass Peru von den Anden geprägt ist, im Norden an Kolumbien grenzt, und die Fläche 31mal grösser ist als die Schweiz. Aus den auf der Redaktion richtig eingegangenen Antworten wurden eine Peru-Kennerin und zwei -kenner ausgelost.

Die glückliche Gewinnerin und die zwei Gewinner, die als Belohnung je einen Gutschein für ein peruanisches Dinner für zwei Personen im Hotel Atlantis Sheraton, Zürich erhalten, wurden direkt telefonisch benachrichtigt und heissen: *Elizabeth Pfister, Andreas Ammann und Beat Elmer*, alle aus Höngg. Die **Überraschung** war für die Beteiligten gross und die **Begeisterung** darüber, endlich einmal vom Glück berücksichtigt worden zu sein ebenso. In einem Fall hat der schöne Preis gar die Bedeutung eines Wiedersehens mit dem Land, das einstmals bereist worden war. Allen glücklichen Gewinnern herzliche Gratulation!

Das Peru-Festival

im Hotel Atlantis Sheraton, Zürich, dauert noch bis zum 6. Dezember. Besonders empfehlenswert ist ein Besuch am Donnerstag, 3. Dezember, ab 19 Uhr. Der Themenabend «*Dejame que te cuente*» bietet **Latin-Jazz** mit *César Correa* und seinem Ensemble, einen **Dia-Vortrag** über Land und Geschichte von Peru und ein peruanisches Stehbuffet. Auch ein **peruanischer Sonntagsbrunch** dürfte für Liebhaber kulinarischer Spezialitäten ein Genuss sein. Gelegenheit dazu gibt es jeweils am Sonntag, 29. November und 6. Dezember, 11.30 Uhr bis 15 Uhr.

Peruanische Spezialitäten gibt es täglich auf der Speisekarte des Hotels. In der Hotelloobby können an einem **Weihnachtsmarkt** peruanische Produkte bestaunt und gekauft werden. Reservationen sind erwünscht unter Telefon 454 54 54.

Die Glücksfée...

Vermögensanlagen in Zeiten von Turbulenzen und Umwälzungen

Referat von Dr. Robert Straub, Präsident des Stiftungsrates der IST Investmentstiftung für Personalvorsorge anlässlich der Mitgliederversammlung vom 25. November. Die Pensionskassen wurden im abgelaufenen Jahr mit vielen Turbulenzen und Umwälzungen konfrontiert. Sehr direkt betroffen sind wir von der Börsenentwicklung: Nach einer weiteren ausgeprägten Aufwärtsbewegung kam es an den Aktienmärkten zu markanten Einbrüchen. Mit den Krisen in Russland und Asien kam bisweilen – wie oft bei starken Kurseinbrüchen – die Angst auf, eine Wiederholung der Ereignisse von 1929 stünde vor der Tür. Und wie immer kommt die Verunsicherung erst, nachdem der Einbruch bereits erfolgt ist.

Der Vergleich mit 1929 war verfehlt: Aus der damaligen Entwicklung sind die wirtschaftspolitischen und -theoretischen Lehren längst gezogen worden, um Gegensteuer mittels Geldpolitik und koordinierten fiskalpolitischen Massnahmen geben zu können. Dennoch haben einige Entwicklungen zu berechtigtem Kopfzerbrechen geführt. Dazu zählen die Gefahr des Übergreifens der Krise in Asien und Russland auf Südamerika und andere Regionen der Welt, sowie das Debakel einiger Hedge-Funds.

Zu den Umwälzungen gehören die vielen **Grossfusionen** besonders in der Schweiz, wobei die Frage berechtigt ist, ob sie sich wirklich in allen Fällen für den Aktionär langfristig bezahlt machen. Eine strategische Stärkung unserer Unternehmungen hat im Zuge der **Globalisierung** zweifellos eine wichtige Bedeutung. In politischer Hinsicht wird die Globalisierung aber mit Sicherheit noch grössere Wellen werfen. Globalisierung bringt in letzter Konsequenz eine Intensivierung aller Märkte – auch der Arbeitsmärkte. Die gewaltigen Lohnunterschiede in der Welt bergen enormen sozialpolitischen Zündstoff. Hinzu kommt die Tatsache, dass in den letzten Jahren der Beitrag der Arbeitskraft am gesamten Unternehmenserfolg einiges an Bedeutung verloren hat. Schliesslich ist auf die Gefahr des Sozial- und Ökologiedumpings hinzuweisen. Die Forderung nach länderübergreifenden Regulierungen, vor allem im Finanzsektor, wird daher immer lauter. In der Tat haben wir heute sehr viele global tätige Unternehmen, aber wir haben keine globale Wirtschaftsordnung. Das Misstrauen gegenüber der Machtbalancen grosser Konzerne ist in vielen Kreisen gestiegen.

Die einzelne Unternehmung kann sich dem allgemeinen Trend kaum entziehen. In den 70er Jahren war die Diversifikation der Unternehmensbereiche hoch im Kurs; man wollte auf mehreren

Beinen stehen. In den 80er Jahren besann man sich auf die Kernkompetenzen zurück, und in den 90er Jahren ist die Globalisierung das Hauptthema. Es bleibt zu hoffen, dass die damit zusammenhängenden Probleme rechtzeitig gelöst werden können, damit im nächsten Jahrzehnt nicht der «geordnete Rückzug» zum Hauptthema in der Unternehmensführung wird.

Die Ereignisse an den Weltbörsen der letzten Monate brachten wohl eine notwendige Ernüchterung und eine realistischere Einschätzung der Märkte. Als Folge davon dürfte in der Schweiz wohl auch die **Kapitalgewinnsteuer** für einige Zeit vom Tisch sein. Hingegen sind als Folge der prekären Finanzlage die **Massnahmen zur Stopfung von Steuerschlupflöchern** immer noch auf der Traktandenliste. Diese tangieren auch die zweite und die dritte Säule. So sollen die steuerliche Regelung der Beiträge, Einkäufe und Auszahlungen in der beruflichen Vorsorge sowie die Regelung der Bezüge aus der dritten Säule geändert werden. Die Massnahmen treffen zwar nur einen relativ geringen Teil der Erwerbstätigen mit hohem Einkommen. Sie wiegen aber insofern schwer, als sie an den Grundsätzen der beruflichen und privaten Vorsorge rütteln. Durch die Abkehr von der bisherigen steuerlichen Privilegierung der Bezüge aus der Säule 3a ist die Zukunft dieser Form der Selbstvorsorge in Frage gestellt. Dagegen gilt es sich zu wehren.

Die Forderung einzelner Politiker nach **Bereitstellung von Venture Capital** durch Pensionskassen ist glücklicherweise am abklingen. Die Pensionskassen können nicht unbesehen jene Risiken übernehmen, welche Banken u.a. Kreise aus Bonitätsgründen ablehnen. Der Einsatz von Wagniskapital ist ein Geschäft und keine Hilfeleistung oder Subventionierung irgendwelcher Betriebe. Die eingegangenen Risiken müssen selbstverständlich mit entspre-

chend hohen Ertragsaussichten abgegolten werden. Firmen mit überzeugenden Erwartungen bezüglich Wachstum und Gewinn finden genügend Risikokapital; dazu braucht es keine gesetzlich verordnete Beteiligung der Pensionskassen.

Ein Wort zu den **Hedge-Funds**: Das nahezu blinde Vertrauen auch namhafter Grossbanken in die Schlüsse aus der Statistik ist mitschuldig am gewaltigen Debakel. Statistische Masszahlen verdrängen zunehmend den gesunden Menschenverstand. Wie sonst ist es zu erklären, dass in einem Einzelfall vier Milliarden Dollar mit einer gewaltigen Hebelwirkung auf über 100 Milliarden Dollar aufgebläht werden konnten? Eine solche Politik muss schlicht als unverantwortlich bezeichnet werden. Risikomanagement arbeitet auf der Basis von Wahrscheinlichkeiten und benützt Vergangenheitszahlen, um das aktuelle und künftige Risiko zu ermitteln. Wenn die Märkte die Bandbreite der wahrscheinlichen Ereignisse durchbrechen, stösst das Risikomanagement an seine Grenzen. Modelle zur Risikoüberwachung wie zum Beispiel die Value at Risk-Modelle müssen versagen, wenn sie auf falschen Datenreihen oder falschen Annahmen beruhen. Richtiges Risikomanagement hinterfragt die Zeitreihen und Grundannahmen.

Erstaunlich bei den in die Schlagzeilen geratenen Hedge-Funds ist das Eingehen gewaltiger Risiken einzelner Banken, welche gleichzeitig bei der Vergabe von Krediten an Klein- und Mittelbetriebe äusserste Zurückhaltung übten. (Wohl äusserst zurückhaltend formuliert... Anmerkung der Redaktion) Im übrigen sind die Hedge-Funds auch mitverantwortlich für die Fehlallokation von Kapital in aufstrebenden Ländern, was massgeblich zum Ausbruch der Asienkrise mitgetragen hat. Über die Hedge-Funds sind gewaltige Kapitalien in Länder geflossen, deren Märkte nicht vollständig offen sind oder deren Bankensysteme auf schwachen Füßen stehen.

Die **moderne Finanzmarkttheorie** bietet auch für die Pensionskassen ein sehr wertvolles Instrument. Trotzdem müssen die Grenzen bedacht werden. Erstens zeigten gerade in diesem Jahr die gewaltigen Bewegungen an den Börsen – auf Übertreibungen nach oben folgten Übertreibungen nach unten –, dass die Märkte nicht immer so effizient

sind, wie es die Theorie annimmt. Ferner ist die historische Volatilität zwar ein guter Indikator für die künftig zu erwartenden Wertschwankungen, doch liegen grosse und sehr seltene Gefahren und damit Risiken ausserhalb des statistisch Erfassbaren. Für Pensionskassen ist bei all dem eine gewisse Gelassenheit vonnöten. **Das Erreichen ihrer langfristigen Finanzierungsziele ist viel wichtiger als das Verhindern kurzfristiger Wertschwankungen.** Dieser Grundsatz setzt auch für den Einsatz von **Derivaten** Grenzen; mit ihnen können zwar die Volatilität verringert und ein Schutz gegen die Folgen grosser Kurseinbrüche erreicht werden, die damit verbundenen Kosten können aber langfristig die Performance vermindern.

Nicht nur das rein mechanistisch orientierte Risikomanagement stösst an seine Grenzen, auch die internationale Diversifikation kann bei Schocks, die das internationale Finanzsystem treffen, nicht vor Verlusten schützen. Dies ist nicht zuletzt Ausfluss der Globalisierung. Die Korrelationen der Märkte untereinander sind tendenziell steigend. Dieser Trend wird durch die Europäische Währungsunion noch verstärkt. Es ist deshalb verständlich, wenn **alternative Anlagen** mit geringer Korrelation mit allen übrigen Anlagekategorien aus Diversifikationsgründen gesucht und angeboten werden. Solche Anlagen müssen aber den hohen Anforderungen der Pensionskassen genügen und insbesondere das Gesamtrisiko aller Anlagen vermindern und nicht erhöhen. Grundsätzlich reduziert eine vernünftig betriebene Diversifikation die Volatilität und damit die Risiken des Gesamtportefeuilles. Ihr kommt deshalb nach wie vor ein grosser Stellenwert zu.

Sowohl die Pensionskassen als auch wir bei der IST in der Beratung und mit unseren Produkten müssen mit den Turbulenzen und Umwälzungen im Finanzsektor und in der Wirtschaft allgemein leben. Wir müssen damit rechnen, dass die weltweit enorme Anhäufung riesiger Vermögen unvorhersehbare Rückwirkungen auf das ganze Finanzsystem haben kann. Oder um es mit den Worten Prof. Gasteyers zu sagen: «Die globale Vernetzung von Handel, Investitionen, Finanzströmen und Märkten hat die Welt weniger durchsichtig gemacht. Kurz: Die Risiken sind multidimensional geworden.»

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER

IN JEDER FILIALE KANN EIN ROLLER GEWONNEN WERDEN! BIS ENDE DEZ 98

Weihnachtsverkauf

10% RABATT AUF ALLES! (NICHT KUMULIERBAR MIT ANDEREN SONDERRABATTEN)

SONNTAG 29. NOV 10⁰⁰ - 16⁰⁰ UHR

BALLONE

ÜBERRASCHUNGEN FÜR KINDER!

LIPO MÖBELPOSTEN

Dietikon/ZH GELBES LAGERHAUS
Direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen
Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg. **Fr bis 20⁰⁰**

Dietikon/ZH NEU
Autobahnausfahrt Brüttisellen Industriestr. 31, Unterbergcenter gegenüber Jumbo
Tel. 01 / 888 17 95 **P** unbegrenzt
Mo-Do 09.00 - 20.00 durchgehend
Fr 09.00 - 21.00 durchg.
Sa 09.00 - 17.00 durchg. **Fr bis 21⁰⁰**

JUGEND-STUDIO 127 485 STATT 698.-
4-TEILIG DEKOR ESCHEN WEISS/GRÜN
JETZT NUR 498.-

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Fresskino

Freitag, 27. November, ab 19 Uhr, im Kafi Tintefisch. Chili con Carne, Salat und ein kinderfreundlicher Film!

«Stör»-Coiffeuse

Samstag, 28. November, im Kafi Tintefisch. Telefonische Anmeldung erforderlich bei Trix Nigg, Tel. 272 71 18 (zwischen 8 bis 10 Uhr).

Sunntagskafi

Sonntag, 29. November, 14 bis 18 Uhr, anschliessend Salsatanzkafe «El Pulpo» ab 19 bis 24 Uhr. Disco mit «Pulpo-Atmosphäre». Eintritt Fr. 10.-.

Werkraum

Kerzenständer 2. bis 12. Dezember. Metallfolie, Wasserrohr und Schweissdrähte sind die Grundmaterialien für originelle Kerzenständer.

Holzwerkstatt

Weihnachtswerken für die Kinder Mittwochnachmittage, bis 16. Dezember. Wir schnitzen aus verschiedenen Holzern Figuren, Früchteschalen, Kochlöffel usw. usw. Für Kinder ab zirka 6 Jahren.

Angebote für Erwachsene Mittwochabende, bis 16. Dezember. Es wird gezeigt, wie frau/mann sich mit Hörnern, Holz und Kokosnussschalen schmücken kann.

Familien gesucht!

Möchten Sie wieder einmal einen Abend zu zweit geniessen? Oder haben Sie Einkäufe zu tätigen, die Sie in aller Ruhe machen möchten? Unsere gut ausgebildeten **Babysitterinnen** entlasten Sie gerne und freuen sich auf Ihren Anruf.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne: Yvonne Türler, Tel. 342 26 93, Frauenverein Höngg, Ressort Babysitter-Dienst.

Aids & Kind – JA zum Projekt Herrmann

Aids & Kind befürwortet als Schweizerische Stiftung das Projekt Herrmann. Sie empfiehlt den Stimmberechtigten der Stadt Zürich, dem entsprechenden Betriebsbeitrag von Fr. 30 000.- in der Abstimmung vom 29. November zuzustimmen.

Herrmann ist – was die SVP systematisch unterschlägt – eines von elf zielgruppenorientierten Aids-Präventions-Projekten des Bundes. Es baut auf der Erfahrung auf, dass ein Präventionsgedanke bei Betroffenen nur Resonanz findet, wenn deren elementarste Grundbedürfnisse abgedeckt sind. Herrmann berät Sexworker bei der Suche und Verwirklichung von anderen Lebensentwürfen und bietet konkrete Ausstiegshilfe aus der Prostitution. Dies verdreht die SVP zur «Förderung der Prostitution».

Auch wenn Herrmann nur eine kleine Zielgruppe erreicht, hat es eine grosse Bedeutung für die Allgemeinheit: **Unter den Freiern** befinden sich auch verheiratete Schweizer Männer, die sich mit dem Virus anstecken und es in ihre Familien weitertragen könnten.

Die Stiftungsethik von Aids & Kind fordert: Menschlichkeit ist nicht teilbar und soll deshalb allen Infizierten und Kranken zukommen. Wir fördern die Solidarität mit den Betroffenen. Wir bekämpfen Schuldzuweisungen, Diskriminierung, Entmündigung und soziale Ausgrenzung der Betroffenen. Deshalb: JA zu Herrmann!

Lawinenunfälle vermeiden!

Wichtig für Snöber, Schneeschuhläuferinnen, Skitourenfahrer und alle, die sich abseits der Skipisten bewegen! Absolute Sicherheit in den winterlichen Alpen gibt es nicht, doch durch seriöse Tourenvorbereitung und Lawinenkunde lassen sich die meisten Unglücke vermeiden. Einer der wichtigsten Faktoren für die Lawinenauslösung ist die Steilheit des Hangs. Ist die Hangneigung über 30°, so besteht je nach Schneezustand und Exposition die Gefahr, dass eine Lawine ausgelöst wird. Doch wie wird die Neigung festgestellt? Mit dem neuen, durchsichtigen Kartenmassstab von VELOPLUS lässt sich auf Karten 1:25 000 sofort die Hangneigung bestimmen. Zur besseren Orientierung im Gelände ist zusätzlich eine Skala mit Koordinaten und ein Massstab integriert. Als Beitrag zur Unfallverhütung wird der Massstab ab sofort gratis abgegeben.

Bitte frankiertes C5 Retourantwort-Couvert senden an: VELOPLUS, Rapperswilerstrasse 22, 8620 Wetzikon. Telefon 933 55 55; www.veloplus.ch

Zweifel Höngg WEINLAUBE

Wir sind länger für Sie da!

Bis Ende 1998 gelten bei uns die folgenden Öffnungszeiten:

Montag bis Mittwoch 9.00 bis 18.30 Uhr
Donnerstag/Freitag 9.00 bis **20.00 Uhr**
Samstag 8.30 bis 16.00 Uhr

Sonntagsverkauf:

13. Dezember 11.00 bis 16.00 Uhr

Nutzen Sie die Gelegenheit und besuchen Sie unsere Weihnachts-Ausstellung mit vielen originellen Geschenk-Vorschlägen!

Weinkellerei Zweifel & Co. AG
Regensdorferstrasse 20, 8049 Zürich
Tel. 01-344 22 11, Fax 01-344 24 03
www.zweifelweine.ch, E-mail: info@zweifelweine

Wahlen 1999

Am 4. Dezember ist Barbara-Tag!

Unsere Kantonsratskandidatinnen und -kandidaten freuen sich auf den persönlichen Kontakt und schenken Ihnen einen Barbara-Zweig, der für Sie an Weihnachten blühen wird.

FDP Zürich 6: 16.30 – 18.30 Uhr am Rigiplatz bei der Migros
FDP Frauengruppe 10: 16.30 – 18.30 Uhr am Meierhofplatz

FDP

Die Schrittmacher

FDP Zürich 6 und 10

Hier gehts zu den Händen, die Ihre Füsse ab sofort gerne, professionell und sanft pflegen und wohltuend massieren.

LA PEDICURE

Maria Moser
Bäulistrasse 35
8049 Zürich
Telefon 01 342 28 91

H&G HÖNGG
isch für alli da!

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Daniel Hänseler dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01 / 341 36 16

Vorbüüge isch besser als heile!
De Grippe es Schnippli schlaa!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Solarium, das ganze Jahr aktuell

BEAUTY FOR ALL SEASONS



dipl. Kosmetikerin
Penelope Sauter

Limmthalstrasse 163
beim Meierhofplatz
8043 Zürich - Höngg
Tel./Fax 01/ 341 45 53